

# BERLÄYÑ 07/15 08/15 international Nummer 124

DER NEWSLETTER DER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle  
Kalender für den  
Monat Juli

Der interkulturelle  
Kalender für den  
Monat August

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jährlich stellen die EU, der Bund und die verschiedenen Senatsverwaltungen des Landes Berlin in erheblichem Umfang Fördermittel für die Integration und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Aber wie werden die Fördermittel vergeben? Wie erfahren Vereine und Initiativen von bestehenden Fördermöglichkeiten? Eine neue Übersicht auf den Internetseiten der Berliner Integrationsbeauftragten soll diese Recherchearbeiten wesentlich erleichtern ([Seite 4](#)).

Der Senat hat in seiner Sitzung am 23. Juni auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, den zweiten Bericht zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes verabschiedet. Weitere Informationen hierzu auf [Seite 5](#).

Diese Ausgabe geht aktuell an 1.855 Abonentinnen und Abonnenten. Die Redaktion bedankt sich sehr für Ihr Interesse und wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine schöne sowie erholsame Sommerzeit.

## Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL *macht eine Pause und erscheint erst wieder am 01.09.2015. Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2015 (Nr. 125) ist der 25.08.2015.*

**IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration.** Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: [Newsletter@intmig.berlin.de](mailto:Newsletter@intmig.berlin.de). Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, III A 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 30.06.2015 [1.855 | Jahrgang 32]

1  
2  
3  
4 Independence Day USA  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13 Tag der Französischen Revolution  
14  
15  
16  
17 Ramadanfest  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

1  
2 Ged. tag Genozid an den Roma  
3  
4  
5  
6 Hiroshima-Gedenktag  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15 Mariä Himmelf., Bonfest Japan  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28 Verstorbenen-Gedenktag  
29  
30  
31

**Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken**

Neue Broschüre erschienen: „Interkulturell kompetente Führung“	4
Wer fördert was im Bereich Integration?	
Übersicht auf der Website der Integrationsbeauftragten erleichtert die Recherche	4
Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes: Zweiter Bericht verabschiedet	5
Die Junge Islam Konferenz-Berlin startet ins dritte Jahr: Berlinerinnen und Berliner zwischen 17 und 23 Jahren können sich bis zum <b>6. September</b> bewerben	5
Serie zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen: Marzahn-Hellersdorf – Migrationszentrum des Caritasverbands, Erzbistum Berlin e.V.	6
Fachtagung: Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und -lotsen	8
Nachrichten aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Qualifizierung für Akademikerinnen mit ausländischen Studienabschlüssen sowie Bericht zum Anerkennungsgesetz 2015	9
Jahrestagung von Berlin braucht dich!: „Vielfalt in der Ausbildung – Das kriegen wir hin!“	11
„DHV – Die Berufsgewerkschaft e.V.“ keine tariffähige Gewerkschaft	
Arbeitssenatorin Kolat begrüßt Entscheidung des Arbeitsgerichts Hamburg	11
Landesjugendring Berlin fördert Angebote für junge Geflüchtete	12

**Aus dem Landespressedienst**

Reformationstag 2017 soll gesetzlicher Feiertag in Berlin werden	12
Müller zum 65. Jubiläum des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin	13
Neuer Erzbischof ernannt – Müller gratuliert Koch	13
Entscheidungen zum Hauptstadtkulturfonds für 2016	13
Zum Schuljahr 2015/16: Weitergabe der Lerndokumentation aus dem Sprachlerntagebuch von der Kita an die Schule	14
Kulturverwaltung stellt Arbeits- und Recherchestipendien zur Verfügung	15
Müller zu den Ergebnissen des Flüchtlingsgipfels: „Sprache ist der Schlüssel zur Integration“ – Stärkeres Engagement des Bundes für berufsbezogene Sprachkurse gefordert	16
Verordnung über das Verbot des Bettelns mit Beteiligung von Kindern	17
Land Berlin fördert mit EFRE-Mitteln Projekte zur Bildungsarbeit in den Quartieren	17
Müller zur CSD-Parade 2015: Öffnung der Ehe wird kommen	18
Mehr Mobilität bei Berufsschulen – Ausbildung wird internationaler	19
Henkel: Islamistischer Terror bleibt Top-Bedrohung für Sicherheit	19
Neues Programm unterstützt Israelis bei Unternehmensgründung in Berlin	20

**Anfragen an den Senat**

„Mehrsprachige Lebenspartnerschaftsurkunden – in Berlin ein Ding der Unmöglichkeit?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	20
---	----

**Aus Europa, Bund und Ländern**

Hinweis: Berliner Europaportal	24
Umsetzung des EU-Rahmens für nationale Strategien zur Integration der Roma 2015	24
BAMF: 25.992 Asylanträge im Mai 2015	24
"Migrant Integration Policy Index": Deutschlands Integrationspolitik rückt in die "Top Ten"	25
SVR, international vergleichende Analyse: Zugangstor Hochschule	25
ZMD mit Ramadan-Aktion: „Deutschland sorgt für Flüchtlinge“	26

**Workshops/ Tagungen**

04. bis 06.09., Tagung der Evangelischen Akademie: Das Gerücht über die Juden Antisemitismus heute	27
25. bis 27.09., IDA-Workshop: Diversität – Ein kritisches Selbstverständnis – Für eine diversitätsbewusste Bildungsarbeit. Anmeldung bis <b>28.08.2015</b>	27

**Initiativen**

09.07., Preisverleihung: Band für Mut und Verständigung. Anmeldung bis <b>06.07.2015</b>	.....28
Kinder-/Jugendwettbewerb: Gesucht: Dein Plakat zu Vielfalt. Plakatwettbewerb zum Fest „Schöner leben ohne Nazis am Ort der Vielfalt in Marzahn-Hellersdorf“. Einsendeschluss: <b>16.07.2015</b>	.....28
TGD, Ausschreibung Fördermittel: MeinLand – Zeit für Zukunft. Frist: <b>31.07.2015</b>	.....29

**Qualifizierungen**

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)	
Aktuelle Weiterbildungen: MS Office aktualisieren und ECDL-Vorbereitung – <b>ab 10. August</b>	.....30
Start: 30.08., Projekt PBF Berufsorientierung für Flüchtlingsfrauen:	
Kostenlos Deutsch, Medizin und Pflege lernen! Anmeldungen <b>ab sofort</b> möglich!	.....30
dtz, Aktivierungsmaßnahme für Flüchtlinge:	
„Mein Weg in Berlin – Berufsorientierung für Flüchtlinge“. Kursbeginn: <b>ab sofort</b>	.....31
06.07., Seminar: Freiwilligenagenturen gründen. Vom Aufbau bis zur Beteiligungsagentur	.....32

**Aus Projekten und Vereinen**

DRK Migrationsberatung: Neuer Beratungsstandort im Wedding. Eröffnungsfeier am 03.07.2015	.....33
11.07.: Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf feiert einjähriges Bestehen	.....33
BAYOUMA-HAUS der AWO: Programm Juli/ August 2015	.....33
AWO Begegnungszentrum: Monatsprogramm Juli/August 2015	.....35
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage: Sommerfest am 4. September 2015	.....36

**Veranstaltungen**

Bis 03.07., Community Festival:	
3. Kreuzberger HofFestSpiele – „Die eig'ne Stimme finden – Kendi Sesini Bulmak“	.....37
Kultur bewegt e.V.: Stadteinführungen im Juli und August 2015 „Route 44 - Neukölln“	.....37

**Veröffentlichungen/ Internet-Tipps**

Jetzt online: VIA-ATLAS. Online-Atlas der VIA-Mitgliedsorganisationen, VIA-Projekte und der Partnerorganisationen von VIA erschienen	.....38
--	---------

## Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Neue Broschüre erschienen:  
**„INTERKULTURELL  
KOMPETENTE FÜHRUNG“**

**Fortsetzung der Reihe  
„Berliner Hefte zur interkulturellen Verwaltungspraxis“**

Unter dem Stichwort „Interkulturelle Öffnung - Praxishandbuch für die Berliner Verwaltung“ veröffentlicht die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen in unregelmäßigen Abständen Broschüren, die sich mit Fragestellungen zur Unterstützung der interkulturellen Öffnung im Land Berlin befassen. Ein wichtiges Handlungsfeld um Vielfalt, Kompetenz und Weltoffenheit in Berlins Behörden zu steigern, stellt die Anpassung an die Anforderungen der modernen Einwanderungsgesellschaft dar. Voraussetzung für die langfristige und nachhaltige gleichberechtigte Teilhabe hier lebender Migrantinnen und Migranten sind einerseits eine gleichwertige Versorgungsqualität und andererseits gleiche Entfaltung- und Zukunftschancen.



Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung der interkulturellen Öffnung sind die Führungskräfte in der Berliner Verwaltung. Ihnen kommt eine besondere Rolle und Verantwortung zu, denn sie müssen den Prozess wollen, befördern und Vorgaben zur operativen Umsetzung auf den Weg bringen.

Deswegen befasst sich die jüngste Veröffentlichung in der Reihe „Berliner Hefte zur interkulturellen Verwaltungspraxis“ mit dem Thema: „Interkulturell kompetente Führung“. Die Verfasserinnen und Verfasser der Broschüre Christian Raschke, Dr. Azra Dzajic-Weber und Dr. Kristin Körner sind im Auftrag der Integrationsbeauftragten der Frage nachgegangen, welche Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Führungskräfte bei der Umsetzung der interkulturellen Öffnung eine Rolle spielen.

Dabei werden die wichtigsten Aspekte und Handlungsfelder interkulturell kompetenter Führung beleuchtet und Empfehlungen für Führungskräfte entwickelt, wie sie ihre zentrale Rolle bei der interkulturellen Öffnung zielführend ausfüllen können.

Die Broschüre knüpft an die bereits erschienenen Hefte „Interkulturelle Personalentwicklung – Anforderungen, Auswahlverfahren, Fortbildungen“ und „Interkulturelle Organisationsentwicklung – ein Leitfaden für Führungskräfte“ an.

Das Handbuch „Interkulturelle Öffnung“ sowie die Berliner Hefte zur interkulturellen Verwaltungspraxis sind gegen Versandkostenpauschale kostenlos zu abonnieren bei der Beauftragten für Integration und Migration.

„Interkulturell kompetente Führung“ steht auch als kostenloser Download bereit unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/ikoe/index.html>

Dort sind ebenfalls die elektronischen Fassungen der bisher erschienenen Berliner Hefte sowie das Bestellformular zu finden.

---

### WER FÖRDERT WAS IM BEREICH INTEGRATION? Übersicht auf der Website der Integrationsbeauftragten erleichtert die Recherche

Jährlich stellen die EU, der Bund und die verschiedenen Senatsverwaltungen des Landes Berlin in erheblichem Umfang Fördermittel für die Integration und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Zielgruppe der Fördergelder sind zumeist private Projektträger, die damit ihre Arbeit zur Integration von Zuwanderern finanzieren. Der Bereich Sprachförderung gehört dazu, oder vorschulische und schulische Bildung, Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt. Darüber hinaus werden auch ehrenamtliche Aktivitäten und gesellschaftliche Teilhabe gefördert. Andere Initiativen engagieren sich mit Schwerpunkt Stärkung der Demokratie und Schutz vor Diskriminierung und Gewalt.

Aber wie werden die Fördermittel vergeben? Wie erfahren Vereine und Initiativen von bestehenden Fördermöglichkeiten?

Viele Projektträger, insbesondere unter den Migrantenorganisationen (MO), leisten einen großen Teil ihrer Arbeit über ehrenamtliche Helfer. Sie wenden derzeit einen erheblichen Teil ihrer Kapazitäten auf für die Recherche nach solchen Fördermöglichkeiten.

Eine neue Übersicht über die Möglichkeiten, Fördermittel im Bereich Integration zu beantragen, erleichtert diese Recherchearbeiten wesentlich. Zusammengefasst hat sie Herr Tejan Lamboi.

Auf Wunsch des Abgeordnetenhauses wurde die Übersicht jetzt als PDF-Datei auf den Internetseiten der Integrationsbeauftragten veröffentlicht.

Um die Suche nach einzelnen Programmen zu vereinfachen, ist sie in drei Bereiche aufgeschlüsselt:

1. Förderprogramme des Bundes und der EU
2. Förderprogramme des Landes Berlin
3. Stiftungen und Förderprogramme von Vereinen

Aufgelistet sind Informationen zu den einzelnen Programmen, zu Vergabevoraussetzungen und Bewerbungsfristen. Die Informationen sind mit den entsprechenden Internetseiten der Stellen, die die Mittel vergeben, verlinkt.

Das PDF mit den Förderprogrammen ermöglicht die Volltextsuche nach bestimmten Stichworten.

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/index.html>

## Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes: ZWEITER BERICHT VERABSCHIEDET

Aus der Sitzung des Senats am 23. Juni 2015:

Der Senat hat in seiner Sitzung am 23. Juni auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, den zweiten Bericht zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes verabschiedet.

Den Schwerpunkt des aktuellen Berichts bilden Reformen zur interkulturellen Öffnung der Verwaltungen. Miteinbezogen werden die Bezirke und nachgeordneten Behörden. Hier konnte Berlin in allen Bereichen die Aktivitäten in den Verwaltungen intensivieren. Positiv sind insbesondere die Ansätze in der Personalentwicklung, die Fortbildungsangebote und die Rekrutierung von Beschäftigten aus Einwanderer-Communities.

Als Modellverwaltung konnte die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen verwaltungsübergreifende Standards entwickeln, die sowohl gleichberechtigte Teilhabe als auch interkulturelle Öffnung betreffen.

So wurde unter anderem:

- ein Konzept für interkulturelle Führung erarbeitet,
- die interkulturelle Öffnung der Berliner Jobcenter eingeleitet,
- eine Öffentlichkeitskampagne zur Förderung der interkulturellen Personalentwicklung („Mach Berlin zu deinem Job“) aufgelegt,
- das Programm „Berlin braucht dich!“ weiterentwickelt,
- anhand eines Gutachtens untersucht, inwiefern die Unterstützungsangebote der Altenhilfe einer interkulturellen Öffnung bedürfen.

Die Standards in der interkulturellen Organisationsentwicklung sind inzwischen Maßstab in Kernfeldern der

Verwaltungen, zum Beispiel in der Arbeitsmarktpolitik, im Führungsverhalten von Vorgesetzten und in der Kooperation mit dem Personalrat. Auf allen Ebenen der Personalentwicklung wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen umgesetzt. Dies betrifft Weiterbildungen, Veränderungen der Anforderungsprofile, Stellenausschreibungen oder Beurteilungen.

Die Entwicklungen in den Unternehmen mit Landesbeteiligung werden im Bericht zusammenfassend dargestellt.

Berlin hatte im Dezember 2010 als erstes Land das Partizipations- und Integrationsgesetz verabschiedet, um die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten zu stärken und die Institutionen der Integrationspolitik auf eine rechtliche Grundlage zu stellen.

Gemäß Partizipations- und Integrationsgesetz ist der Senat verpflichtet, im 2-Jahres-Rhythmus über die Umsetzung des Gesetzes zu berichten.

Der Bericht ist abrufbar auf den Seiten der Berliner Integrationsbeauftragten unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/berichte/index.html>

[Pressemitteilung vom 23.06.2015, 13:04 Uhr; Presse- und Informationsamt des Landes Berlin; RED]

## DIE JUNGE ISLAM KONFERENZ-BERLIN STARTET INS DRITTE JAHR

**Berlinerinnen und Berliner zwischen 17 und 23 Jahren können sich bis zum 6. September bewerben**

Junge Berlinerinnen und Berliner zwischen 17 und 23 Jahren können sich bis zum 6. September 2015 für eine Teilnahme an der Jungen Islam Konferenz – Berlin (JIK Berlin) bewerben. Die JIK Berlin ist ein Wissens- und Austauschforum für junge Menschen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund. In diesem Jahr debattieren die Teilnehmenden der JIK – Berlin am Beispiel der Rolle von Islam und Muslimen über den Umgang mit Vielfalt in den Kulturinstitutionen der Metropole Berlin. Im Anschluss an die fünftägige Konferenz im Oktober richten sie ihre Empfehlungen an politische Entscheidungsträger. Die Junge Islam Konferenz – Berlin ist ein Projekt der Stiftung Mercator, des Mercator Program Centers und der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen.

Bis zu vierzig Jugendliche aus ganz Berlin haben in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich in die Debatte um das Zusammenleben in der kulturell und religiös vielfältigen Hauptstadt einzubringen. „Berlin ist eine pulsierende Kulturmetropole von internationalem Rang, die viele Kreative unterschiedlichster Herkunft und Hintergründe beheimatet. Gleichzeitig gibt es Kultureinrich-

tungen, die sich ausschließlich einem Mainstreamprogramm für ältere Bildungsbürger verschreiben. Die JIK Berlin fragt in diesem Jahr: Wie können diese Kulturbetriebe gleichzeitig einem immer jünger und vielfältiger werdenden Zielpublikum gerecht werden? Wie und wo gelingt dieser Kulturwandel bereits?“ sagt Esra Küçük, Leiterin der Jungen Islam Konferenz.

Im Oktober werden die ausgewählten Teilnehmenden an zwei Wochenenden zusammenkommen, um zusammen mit Experten aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen eines Vorbereitungsseminars, eines Planspiels und eines Dialogforums über das gemeinsame Leben von Muslimen und Nicht-Muslimen in der Kulturmetropole Berlin zu diskutieren. Das Dialogforum findet in Zusammenarbeit mit dem wannseeFORUM statt. Anschließend wählen sie Delegierte, die die Positionen und Ergebnisse der JIK Berlin im kommenden Jahr in die Bundeskonferenz der JIK einbringen werden.

Bewerben können sich Berlinerinnen und Berliner zwischen 17 und 23 Jahren mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund, religiös und nicht religiös. Die Teilnahme an der JIK ist kostenlos. Alle Ausschreibungsunterlagen gibt es auf der Homepage unter <http://www.junge-islamkonferenz.de> zum Download.

Am 6. September 2015 endet die Bewerbungsfrist.

Als erstes Bundesland richtete Berlin bereits 2013 die erste Junge Islam Konferenz auf Länderebene aus. Nach erfolgreicher Fortsetzung im vergangenen Jahr geht die JIK Berlin dieses Jahr in die dritte Runde. Als Plattform für eine junge und herkunftsübergreifende Perspektive greift die JIK Berlin Fragen zu einem konstruktiven und gleichberechtigten Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft in verschiedenen Gesellschaftsbereichen auf.

### Über die Junge Islam Konferenz – Berlin

Die Junge Islam Konferenz – Berlin ist ein Dialogforum und Multiplikatorennetzwerk junger Menschen aus Berlin im Alter von 17 bis 23 Jahren.

Sie ist ein Projekt der Stiftung Mercator, des Mercator Program Center und der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Als landesweites Forum bietet die Junge Islam Konferenz – Berlin jungen Menschen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund eine Plattform für Wissensgewinn und Austausch. Sie entsendet zudem Delegierte in die Bundeskonferenz der Jungen Islam Konferenz. Das Projekt wird durch die Forschungsgruppe JUNITED an der Humboldt-Universität zu Berlin wissenschaftlich begleitet.

Weitere Informationen zur Jungen Islam Konferenz finden Sie unter: <http://www.junge-islamkonferenz.de>.

### Kontakt

Junge Islam Konferenz – Deutschland (JIK)  
Am Festungsgraben 1  
10117 Berlin

Tel.: (030) 2887 4567-0

E-Mail: [info@j-i-k.de](mailto:info@j-i-k.de)

Internet: <http://www.junge-islamkonferenz.de>



### DAS BERLINER LANDESRAHMENPROGRAMM INTEGRATIONSLOTS/INNEN IN MARZAHN-HELLERSDORF – Migrationszentrum des Caritasverbands, Erzbistum Berlin e.V.

*Von Magdalena Rozycka und Anne Lam*

Das Caritas-Migrationszentrum in Marzahn-Hellersdorf ist eine Beratungseinrichtung für nach Deutschland zugewanderte Menschen. Sie gliedert sich in eine Beratungsstelle für erwachsene Zuwanderer (BAMF), den Jugendmigrationsdienst (Bundesministerium) und die bezirkliche Fachstelle für Migration und Integration Marzahn-Hellersdorf, den Migrationssozialdienst.

Außerdem gibt es zwei MitarbeiterInnen, die im bezirksorientierten Programm zur Integration ausländischer Roma im Bezirk Marzahn-Hellersdorf tätig sind. Diese wiederum bekommen Unterstützung von den KollegInnen der berlinweit tätigen Anlaufstelle für europäische WanderarbeitnehmerInnen in Trägerschaft des Caritasverbandes.

Aufgrund der nunmehr zehnjährigen Erfahrung der Regel- und Fachdienste des Caritas Migrationszentrums in der Arbeit mit den im Bezirk lebenden Einwanderern und Einwanderinnen, wurden hervorragende Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen bereits fest etabliert, auf die das Projekt der IntegrationslotsInnen sofort zurückgreifen konnte. Das gewährleistete eine zügige Umsetzung des Projektes und schuf somit auch die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit der vorhandenen breitangelegten Trägerstruktur im Bezirk. Die Abstimmung mit dem Bezirksamt erfolgt in regelmäßigen Teamsitzungen mit der Integrationsbeauftragten des Bezirkes.



Seit dem 1. Januar 2014 sind drei Integrationslotsinnen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf tätig, deren Aufgabe vorwiegend darin besteht, die Einwanderer und Einwanderinnen in allen Lebenssituationen von Behörden-gänge über Arztbesuche bis hin zu Beratungen bei Regel- und Fachdienste im Bezirk zu begleiten und gegebenenfalls eine Sprachmittlung anzubieten. Das vorrangige Ziel ist es, ihnen insbesondere bei ihrer strukturellen, aber auch soziokulturellen Eingliederung in ihrem Umfeld zur Seite zu stehen, sowie ihnen eine nachhaltige Unterstützung zu geben.

Sprachliche Barrieren, Verständigungsprobleme und Berührungängste führen erfahrungsgemäß häufig dazu, dass im Umgang miteinander nicht nur die Einwanderer und Einwanderinnen, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden und Ämtern sehr zurückhaltend und teilweise zögerlich sind. Die Unsicherheiten können mithilfe der Integrationslotsinnen schrittweise abgebaut werden, da diese, aufgrund ihrer persönlichen Biografie, über ausgezeichnete interkulturelle Kompetenzen und kompetente Sprachkenntnisse verfügen. Sie fungieren somit als hervorragende Kultur- und Sprachmittler. Hierbei gelingt es den IntegrationslotsInnen eine gute Vertrauensbasis für alle Parteien zu schaffen, die wiederum ein harmonisches Miteinander stärkt und gegenseitiges Verständnis festigt.

Die Klientel stammt größtenteils aus den Ländern der ehemaligen Sowjetrepubliken u.a. Russland, Ukraine, Kasachstan, aber auch aus Vietnam und Polen, insbesondere Angehörige der Minderheit der „Polska Roma“. Des Weiteren suchen auch Menschen afrikanischer Herkunft sowie Menschen aus anderen europäischen Staaten sprachliche und begleitende Unterstützung.

Die Integrationslotsinnen und Integrationslotsen sehen sich tagtäglich mit den verschiedenen Biografien und Einzelschicksalen ihrer Klientel konfrontiert, die sie oftmals emotional und psychisch auch sehr beschäftigt, dennoch gelingt ihnen immer wieder der Spagat zwischen ihrer persönlichen Betroffenheit und ihrer qualifizierten Arbeit.

Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, die Einwanderer und Einwanderinnen zum selbstständigen Handeln, zur Erlangung guter Sprachkenntnisse und zur Überwindung von Hürden zu motivieren, damit eine schrittweise Integration in die vorhandenen Strukturen erfolgen kann und dadurch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zugänglich wird.



### Ein Ausschnitt aus dem Alltag einer Integrationslotsin in Marzahn Hellersdorf Eine Integrationslotsin berichtet.

Jeder Arbeitstag ist für mich wie eine Reise ins Unge- wisse. Obwohl ich versuche, den Tag so gut wie ich kann zu planen, passieren immer wieder Situationen, in welchen ich ganz flexibel und spontan handeln muss.

*Das Diensthandy klingelt:  
( Klientin 40 Jahre, polnische Roma ruft an )*

Guten Tag Frau .... Guten Tag.....

„Hätten sie Zeit, morgen früh mit mir zur Schule zu gehen? Mein Sohn wurde wieder in der Schule geschlagen! Das ist das zweite Mal in dieser Woche passiert. Die älteren Kinder haben ihn mit Händen und Füßen geschlagen und getreten. Er hat Angst zur Schule zu gehen und weint die ganze Zeit.“

Die Mutter weint auch und ist verzweifelt. Sie sagt, dass sie kein Vertrauen mehr zur Schule hat. Man sagte ihr dort, dass sie zunächst mit dem Schulleiter und den Lehrern sprechen soll.

**Das kann doch nicht sein, dass muss man doch sofort klären.** Vor zwei Monaten hatten wir schon ein Gespräch mit dem Direktor über diese Problematik.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr gehe ich mit der Mutter zum Schulsekretariat. Als der Direktor uns sieht, meint er, dass er grade keine Zeit hat und wir telefonisch einen Termin vereinbaren sollen. Für jemanden, wie die verzweifelte Mutter neben mir, die die deutsche Sprache wenig beherrscht, eine schwierige Aufgabe.

Mit dem Termin war es nicht so einfach. Trotz häufiger Telefonate meinerseits mit der Schule, konnte kein Termin mit der Sekretärin vereinbart werden... es gab einfach keinen!

Die Mutter musste sich immer wieder gedulden. Nichtsdestotrotz ist es doch noch zu einem Gespräch gekommen, in welchem lang und offen über alles gesprochen wurde. Die Schule versicherte, dass sie dafür sorgen wird, solche Vorkommnisse möglichst zu verhindern. Seit dem Termin gibt es keine Probleme mehr in der Schule.

Nebenbei stellte sich heraus, dass selbst die Mutter von Kindern auf dem Schulhof als „du Zigeunerin“ beschimpft wurde. Einmal haben die Kinder sogar auf sie gespuckt. Als die Mutter mir davon erzählte, bemerkte ich, dass es ihr sehr unangenehm war, darüber zu sprechen. Sie weinte, weil sie so fassungslos war. Die Kinder, die selbst noch nicht einmal 10 Jahre alt sind, haben keinen Respekt Ihr gegenüber - nur aufgrund Ihrer Herkunft. Sie war sehr verletzt und ihr wurde bewusst, dass ihr kleiner Sohn in der Schule gemobbt wird, nur weil er ein Roma-Junge ist.

Ein optimistisches Fazit kann man dennoch aus dieser Erfahrung ziehen. Die Mutter hat sich sofort Hilfe gesucht, um in einen Dialog mit den Schulpädagogen zu treten. Diese wiederum konnten ein Vertrauen zu der Mutter aufbauen, in dem sie dem Thema „Gewalt an der Schule“ mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben.

**Caritasverband  
für das Erzbistum Berlin e.V.**



**Telefon:**  
(030) 6663 3670

**Beratungssprachen:**  
Deutsch, Russisch, Polnisch,  
Vietnamesisch, Englisch

**Kontaktdaten:**  
Allee der Kosmonauten 28A,  
12681 Berlin  
E-Mail: [P.Patzig@caritas-berlin.de](mailto:P.Patzig@caritas-berlin.de)

**Internet:** <http://www.caritas-berlin.de>

**Kontakt zum Landesrahmenprogramm**

Kai Leptien  
Landesrahmenprogramm  
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen  
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345  
Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: [Kai.Leptien@intmig.berlin.de](mailto:Kai.Leptien@intmig.berlin.de)  
Internet:  
<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/lotsen/index.html>

Fachtagung:  
**LANDESRAHMENPROGRAMM  
INTEGRATIONSLOTSINNEN UND -LOTSSEN**

Um die Perspektiven des Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen geht es auf der heutigen (29.06.2015) Fachtagung im Roten Rathaus. Veranstalterin ist die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen.

Ziel ist, eine erste Zwischenbilanz des Programms zu ziehen und Erfahrungen daraus mit Berliner und auch bundesweiten Akteuren zu diskutieren. Die Staatssekretärin für Integration und Frauen, Barbara Loth, eröffnete die Tagung.

Seit Oktober 2013 setzt die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen das Berliner Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen um mit dem Ziel, die Integration vor Ort in allen zwölf Berliner Bezirken zu unterstützen.

Integrationslotsinnen und -lotsen helfen Zugewanderten, Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund, die teilweise schon lange in der Stadt leben, sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Ihre Tätigkeit findet sowohl in bestimmten Anlaufstellen statt oder im Rahmen aufsuchender Arbeit. Es geht dabei um erste Hilfestellungen bei einer Vielzahl von Fragestellungen: Integrationslotsinnen und Integrationslotsen begleiten beispielsweise zu Ämtern, Behörden und Ärzten und vermitteln zu fachspezifischen Beratungsstellen.

Die bisher gesammelten Erfahrungen im Landesrahmenprogramm untermauern die Notwendigkeit der Arbeit der Integrationslotsinnen und -lotsen in der Stadt. Anders als die meisten in Deutschland existierenden Lotsenprojekte arbeiten die Integrationslotsinnen und -lotsen nicht ehrenamtlich oder im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Für sie wurden tariflich bezahlte Stellen bei freien Trägern eingerichtet. Das bringt Kontinuität und Nachhaltigkeit in die Arbeit.



Insofern beschreitet das Berliner Landesrahmenprogramm hier einen neuen Weg.

Neben einer ersten Zwischenbilanz und dem Austausch von Erfahrungen mit Berliner und bundesweiten Akteuren, werden in Arbeitsgruppen die Perspektiven des Landesrahmenprogramms und künftige Formen der Zusammenarbeit diskutiert. Die Ergebnisse sollen als Empfehlungen für die weitere Arbeit vorgelegt werden.

Zurzeit sind im Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen 80 Personen beschäftigt, davon bisher elf Personen, die vor allem geflüchtete Menschen an den Unterkünften unterstützen. Ab dem 1.7.2015 sollen alle Bezirke zwei Integrationslotsinnen und Integrationslotsen speziell für die Flüchtlingsarbeit erhalten.

Rückfragen:

Kai Leptien

Landesrahmenprogramm

Integrationslotsinnen und Integrationslotsen

Tel.: (030) 9017 2345

## IQ Landesnetzwerk Berlin



### Neu im Berliner IQ Landesnetzwerk:

**Qualifizierung für Akademikerinnen mit ausländischen Studienabschlüssen in Informatik, Ökonomie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**

Ziel des Projektes ist es Akademikerinnen mit ausländischen Hochschulabschlüssen im nicht-reglementierten Bereich auf eine qualifikationsadäquate Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft vorzubereiten und sie bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz zu unterstützen.

#### Hintergrund

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als einen "Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens". Da liegt es auf der Hand, dass sich nicht nur Ärztinnen und Ärzte und das Pflegepersonal um die Gesundheit kümmern. Die Prävention z. B. und die aktive Förderung der Gesundheit durch Sport und Ernährung werden immer wichtiger. Hinzu kommt die Weiterentwicklung von Behandlungsmethoden und medizinischen Geräten.

#### Die Gesundheitswirtschaft bietet vielseitige Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Bereichen:

im Gesundheitsmanagement, im Qualitätsmanagement, in der Gesundheitsökonomie, in der Finanzierung, im Controlling, in der Verwaltung und der Erhebung von Daten. Zur Gesundheitswirtschaft gehören neben Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen auch Krankenkassen, Versicherungen, Kureinrichtungen und Gesundheitszentren.

#### Die Qualifizierung

Die Qualifizierung ‚Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft‘ richtet sich an Akademikerinnen internationaler Herkunft. Sie bereitet die Teilnehmerinnen auf die Anforderungen der Arbeitswelt vor und unterstützt sie bei der Arbeitsplatzsuche.

#### Die Inhalte konkret:

- Kennenlernen des deutschen Arbeitsmarktes und der Gesundheitswirtschaft durch Workshops, Expertenvorträge und Exkursionen
- Berufsbezogenes Deutsch/ Deutsch am Arbeitsplatz
- Ermittlung und Schulung von Schlüsselkompetenzen
- mündliches und schriftliches Bewerbungstraining
- intensive individuelle und passgenaue Bewerbungsunterstützung während einer vierwöchigen Bewerbungswerkstatt

**Dauer: 28.09.2015 – 12.02.2016**

**Zielgruppe:**

Akademikerinnen mit ausländischen Studienabschlüssen in: Ökonomie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Informatik

**Teilnahmevoraussetzungen:**

- Kenntnisse der deutschen Sprache (mind. B2)
- Computerkenntnisse
- Beabsichtigte, beantragte bzw. abgeschlossene Zeugnisbewertung des Hochschulabschlusses ist von Vorteil

**Kosten:** Nach Prüfung können Qualifizierungskosten vom Förderprogramm IQ übernommen werden

Zur Unterstützung des Berufseinstiegs und zur Information wurde das Internetportal

<http://www.kompetenzen-gesundheitsberufe.de>

entwickelt. Nutzerinnen und Nutzer des Portals können ihre Kompetenzen erkennen, Arbeitsfelder entdecken und Arbeitsstellen finden. Eine zusätzliche Hilfestellung bietet die Rubrik 'Fachbegriffe', ein Glossar, das deutsche Fachbegriffe der Gesundheitsbranche beschreibt.

**Sie haben Interesse an der Qualifizierung?**

**Kontaktieren Sie uns:**

LIFE e.V., Rheinstraße 45, Aufgang C  
12161 Berlin

Ansprechpartnerin: Dagmar Laube

Tel.: (030) 308798-19

E-Mail: [laube@life-online.de](mailto:laube@life-online.de)

Internet: <http://www.life-online.de>

*Durch die Ausweitung des IQ Förderprogramms um den Bereich Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsgesetzgebungen werden in der neuen Förderphase (2015-2018) auch andere Qualifizierungsmaßnahmen durch das IQ Landernetzwerk umgesetzt.*

*Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.berlin.netzwerk-ig.de/qualifizierung.html>*

## Bericht zum Anerkennungsgesetz 2015

Am 10. Juni 2015 hat das Bundeskabinett den Bericht zum Anerkennungsgesetz 2015 beschlossen. Der Bericht informiert umfassend über das Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland, zieht Bilanz und benennt künftige Herausforderungen.

Der von der Bundesministerin für Bildung und Forschung vorgelegte Bericht beruht auf den Ergebnissen der Arbeiten des BIBB (Bundesinstitut für Berufsbil-

dung)-Projektes „Monitoring der Umsetzung des Anerkennungsgesetzes des Bundes“.

Zentrale Ergebnisse des Berichts sind u.a.:

- Die Zahl der aus dem Ausland Zugezogenen, die über einen beruflichen Abschluss verfügen, ist in den letzten Jahren stark gestiegen
- Nahezu 96 Prozent der Anerkennungsverfahren, die 2013 beschieden wurden, endeten mit der Feststellung einer vollen oder teilweisen Gleichwertigkeit
- Seit Mitte des Jahres 2014 sind auch alle Länderanerkennungsgesetze in Kraft. Eine große Herausforderung liegt allerdings nach wie vor in der Vereinheitlichung des
- 80 Prozent der Betriebe haben keine Bedenken, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation einzustellen
- Zwei Drittel der befragten Arbeitgeber sind bereit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Anerkennungsverfahren konkret zu unterstützen
- Etwas über 40 Prozent der befragten Arbeitgeber kennen inzwischen die noch relativ neuen Anerkennungsregeln

Den Bericht zum Anerkennungsgesetz sowie weitere Informationen erhalten Sie hier:

[http://www.bmbf.de/pub/bericht\\_zum\\_erkennungsgesetz\\_2015.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bericht_zum_erkennungsgesetz_2015.pdf)

## Fragen?

Sie sind Unternehmerin oder Unternehmer und haben allgemeine Fragen zum Anerkennungsgesetz oder zur Gewinnung bzw. Einstellung ausländischer Fachkräfte für ihr Unternehmen? Dann stehen Ihnen diese drei Projekte im IQ Landernetzwerk Berlin für Auskünfte gerne zur Verfügung:

**Arbeitgeberservice für kleine und mittlere Unternehmen (KMU):  
Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen**

Kontakt:

Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA)

Träger: Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS)

Adresse: Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin

Ansprechperson: Olesia Muschenko

Tel.: (030) 3450569-12

E-Mail: [olesia.muschenko@obs-ev.de](mailto:olesia.muschenko@obs-ev.de)

**Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu Themen wie Umgang mit Diversity im Unternehmen, ausländische Fachkräfte in das Unternehmen integrieren, Konflikte vermeiden, Personalgewinnung interkulturell öffnen**

Kontakt:

Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“ (Stiftung SPI)  
Samariterstraße 19-20, 10247 Berlin  
Projektleitung: Carl Chung  
Tel.: (030) 417256-28  
E-Mail: [diko@stiftung-spi.de](mailto:diko@stiftung-spi.de)

**Beratung von Großunternehmen zu Themen der Einstellungspraxis und Begleitung bei der Einführung gender- und kultursensiblen Auswahlverfahren sowie Vermittlung von ausländischen Fachkräften**

Kontakt:  
LIFE – Bildung, Umwelt, Chancengleichheit e.V.  
Rheinstraße 45, Aufgang C  
12161 Berlin  
Projektleitung: Andrea Simon  
Tel.: (030) 308798-17  
E-Mail: [simon@life-online.de](mailto:simon@life-online.de)

**Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin**

Sima Fazlali Serkani  
Landesnetzwerk Berlin

Büro der Beauftragten des Senats  
für Integration und Migration  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: [Sima.Fazlali@intmig.berlin.de](mailto:Sima.Fazlali@intmig.berlin.de)  
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

Jahrestagung von Berlin braucht dich!  
**„VIELFALT IN DER AUSBILDUNG –  
DAS KRIEGEN WIR HIN!“**

Auf der diesjährigen Jahrestagung von Berlin braucht dich! in der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule war man sich einig: Das Fundament ist gelegt für mehr Vielfalt in der dualen Ausbildung. In den letzten Jahren haben 25 Berliner Sekundarschulen und 60 Betriebe im Rahmen von Berlin braucht dich! intensiv zusammen gearbeitet. Das Ergebnis: Die „Qualifizierte Vierstufigkeit“, ein System aufeinander aufbauender Betriebsbegegnungen von Klasse 7-10, das jungen Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu qualifizierter Facharbeit öffnet. Jugendliche kommen über diesen Weg besser in der Ausbildung an.

Die Podiumsgäste Boris Velter (Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen), Angelika Schöttler (Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg von Berlin), Kerstin Oster (Personalvordandin der Berliner Wasserbetriebe) und Gerd Woweries (stellv. Geschäftsführer ABB) zeigten sich

überzeugt: Integrationspolitische Ziele und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung lassen sich sinnvoll miteinander verbinden. Hierfür müssen Schulen, Betriebe und die Politik gezielt und noch enger als bisher zusammenarbeiten.

Das Angebot, an Betriebsbegegnungen teilzunehmen, soll für die Berlin braucht dich! Schulen ausgeweitet werden, so der komm. Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, Andreas Germershausen. Abschließend brachte der stellvertretende DGB-Vorsitzende von Berlin-Brandenburg, Christian Hoßbach, die gemeinsame Aufgabe auf den Punkt: „Die Chancen der Jugendlichen dürfen nicht von ihrer sozialen Herkunft abhängen und schon gar nicht davon, welche Schule sie besuchen“.

Nun geht das Konsortium aus Schulen und Betrieben den nächsten Schritt: Jugendliche, die bisher abseits standen, rücken in den Fokus. Der Geschäftsführer von BQN Berlin e.V., Klaus Kohlmeyer: „Durch die systematische und qualitativ hochwertige Berufsorientierung an Schulen mit bislang geringen Übergängen in Ausbildung wächst die Bereitschaft von Betrieben, sich bei der Suche nach Auszubildenden auf neue Zielgruppen einzulassen.“

*Das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin (BQN Berlin e.V.) verfolgt das Ziel, Vielfalt und Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe in den Fokus zu rücken – insbesondere im Bereich der beruflichen Integration. BQN Berlin e.V. setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, dass Vielfalt als gesellschaftliche Realität anerkannt und als Chance genutzt wird.*

**Kontakt**

Das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk  
für Migrantinnen und Migranten in Berlin  
(BQN Berlin e.V.)

Tel.: (030) 275 90 87 20  
Fax: (030) 275 90 87 22

E-Mail: [info@bqn-berlin.de](mailto:info@bqn-berlin.de)  
Internet: <http://www.bqn-berlin.de>

**„DHV – DIE BERUFGGEWERKSCHAFT E.V.“  
KEINE TARIFFÄHIGE GEWERKSCHAFT  
Arbeitsministerin Kolat begrüßt Entscheidung  
des Arbeitsgerichts Hamburg**

Das Arbeitsgericht Hamburg hat mit Beschluss vom heutigen Tage in einem von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen und den Gewerkschaften IG Metall, ver.di und NGG angestrebten Verfahren (1 BV 2/14) festgestellt, dass die „DHV – Die Berufsgewerkschaft e.V.“ keine tariffähige Gewerkschaft ist.

Arbeitsministerin Dilek Kolat: „Damit ist zumindest erstinstanzlich die richtige Konsequenz aus einem zuneh-

mend undurchsichtigen und intransparenten Gebaren dieser „christlichen“ Scheingewerkschaft gezogen worden. Die heutige Entscheidung des Arbeitsgerichts Hamburg ein wichtiges Zeichen!“

Die ursprünglich nur auf den Bereich kaufmännischer und verwaltender Berufe beschränkte DHV hatte in den letzten Jahren wiederholt ihre Satzung geändert, um ihren Zuständigkeitsbereich zunächst immer umfassender auch auf andere Berufsgruppen und Branchen auszudehnen, zuletzt aber auch wieder einzuschränken. Teilweise sind diese Satzungsänderungen für unwirksam erklärt worden. Letztlich war aufgrund dieser ständigen Satzungsänderungen der jeweils aktuelle Zuständigkeitsbereich der DHV kaum noch rechtssicher erkennbar. Für den für sich reklamierten Tarifzuständigkeitsbereich verfügte die DHV nach der nunmehr erfolgten Gerichtsentscheidung jedenfalls weder über den für eine wirkmächtige Interessenwahrnehmung erforderlichen Organisationsgrad noch über ausreichende Organisations- und Mitgliederbetreuungsstrukturen.

Von daher hat es sich bei von der DHV abgeschlossenen Tarifverträgen vielfach um Gefälligkeitstarifverträge gehandelt. Besonders unrühmliches Beispiel hierfür waren von der DHV für den Bereich der „Instore und Logistik Services“ vereinbarte Tarifverträge, die bis zur Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohnes für Regaleinräumerinnen und Regaleinräumer im Einzelhandel in Berlin noch Stundenlöhne von 6,12 Euro zuließen.

Die Entscheidung des Arbeitsgerichts Hamburg ist noch nicht rechtskräftig; gegen sie ist das Rechtsmittel der Beschwerde zum Landesarbeitsgericht Hamburg gegeben.

Das Verfahren gegen die DHV steht in einer Reihe mit weiteren Verfahren zur Feststellung der Tarifunfähigkeit von Gewerkschaften aus dem Christlichen Gewerkschaftsbund, die ihren Ausgangspunkt in dem Verfahren gegen die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) hatten. Deren Tarifunfähigkeit wurde vom Bundesarbeitsgericht am 14. Dezember 2010 und nochmals – auch mit Rückwirkung - am 22. Mai 2012 festgestellt. Die letzte Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts ist am 25. April 2015 sogar vom Bundesverfassungsgericht bestätigt worden. Dies zeigt, dass die Senatsarbeitsverwaltung mit ihren rechtlichen Einschätzungen bisher stets richtig lag.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenArbIntFrau v. 19.06.]

## LANDESJUGENDRING BERLIN FÖRdert ANgebote für JUNGE GEFLÜCHTETE

Kultur- und Medienprojekte, Ferienfreizeiten, gemeinsam die Stadt erkunden: Der Landesjugendring Berlin fördert im Jahr 2015 Angebote für junge Geflüchtete von Berliner Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der freien Jugendhilfe.

Akteur\_innen, die jungen Geflüchteten Angebote zur Freizeitgestaltung und Interessenvertretung machen, können laufend Förderanträge beim Landesjugendring Berlin stellen. Ziel ist es, die Neu-Berliner\_innen in Angebote der Jugend- und Jugendverbandsarbeit einzubeziehen. Das Projekt wird gefördert von der Stiftung Demokratische Jugend.

Weitere Informationen gibt es unter <http://www.ljrberlin.de/junge-gefluechtete-jugendverbandsarbeit>.

### Kontakt

Ansprechpartner Förderung:  
Silke Rühmann  
E-Mail: [ruehmann@ljrberlin.de](mailto:ruehmann@ljrberlin.de)  
Tel.: (030) 818861 14

Öffentlichkeitsarbeit:  
David Spitzl  
E-Mail: [spitzl@ljrberlin.de](mailto:spitzl@ljrberlin.de)  
Tel.: (030) 818861 16

## Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 02.06.2015, 13:01 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### REFORMATIONSTAG 2017 SOLL GESETZLICHER FEIERTAG IN BERLIN WERDEN

Aus der Sitzung des Senats am 2. Juni 2015:

Der Senat hat heute auf Vorlage von Innen- und Sportsenator Frank Henkel - nach Stellungnahme durch den Rat der Bürgermeister - beschlossen, den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage beim Abgeordnetenhaus einzubringen. Der Senat hatte der Vorlage in erster Befassung bereits am 31. März 2015 zugestimmt.

Das Reformationsjubiläum 2017 soll in Berlin mit einem einmaligen gesetzlichen Feiertag begangen werden, um so der Bedeutung der Reformation als herausragendem welt- und kulturgeschichtlichen Ereignis Rechnung zu tragen. Der 31. Oktober 2017 – der 500. Jahrestag des Thesenanschlags durch Martin Luther – soll

daher im Berliner Sonn- und Feiertagsgesetz zum gesetzlichen Feiertag bestimmt werden.

Nachdem sich die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder im Dezember 2012 für einen einmaligen bundesweiten gesetzlichen Feiertag zur Begehung des Reformationsjubiläums ausgesprochen hatten, haben mehrere Bundesländer, in denen der Reformationstag kein regulärer gesetzlicher Feiertag ist, den 31. Oktober 2017 bereits zum einmaligen gesetzlichen Feiertag erklärt.

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

Pressemitteilung vom 02.06.2015, 07:57 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**MÜLLER ZUM 65. JUBILÄUM  
 DES PARITÄTISCHEN  
 WOHLFAHRTSVERBANDS BERLIN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, spricht am 3. Juni 2015 um 15.00 Uhr auf der Feier zum 65. Jubiläum des Landesverbands Berlin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ein Grußwort

Müller vorab: „Zum 65. Jubiläum der Paritätischen Berlin gratuliere ich unserem größten Berliner Wohlfahrtsverband herzlich. Rund 700 Mitgliedsorganisation mit 75.000 Mitgliedern, 55.000 Hauptamtliche und 30.000 Ehrenamtliche sind im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin engagiert. Das ist eine großartige Zahl von Berlinerinnen und Berlinern, die sich unter dem Dach des Paritätischen bürgerschaftlich engagieren und einen unverzichtbaren Beitrag dazu leisten, Berlin als soziale, lebenswerte Metropole zu gestalten. Dafür gebührt allen herzlicher Dank.“

Der Paritätische Wohlfahrtsverband, so der Regierende Bürgermeister weiter, greife mit seinen Repräsentanten auch in die aktuelle politische Diskussion ein: „Ob im Hinblick auf die in unsere Stadt kommenden Flüchtlinge, für die sich die Parität Berlin in hervorragender Weise einsetzt, ob in der Armutproblematik oder in Fragen der Integration, die Stimme des Verbandes ist immer fundiert, problem- und handlungsorientiert. Bei der Parität steht der Mensch mit seinen Sorgen und Nöten im Zentrum. Sie ist deswegen ein wichtiger Partner für die Beantwortung der ganzen Bandbreite sozialer Fragen in unserer Stadt.“

Weitere Informationen zum Landesverband Berlin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands finden Sie auf der Internetseite <https://www.paritaet-berlin.de>.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 08.06.2015, 12:15 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**NEUER ERZBISCHOF ERNANNT –  
 MÜLLER GRATULIERT KOCH**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Berlins Regierender Bürgermeister hat dem Dresdner Bischof, Heiner Koch, zu seiner Ernennung zum Erzbischof von Berlin gratuliert und ihn ermuntert, sich in seinem neuen Amt aktiv in die Stadtgesellschaft Berlins einzubringen.

Müller: „Ich gratuliere dem neuen Erzbischof zu seiner Ernennung und begrüße ihn herzlich in unserer Stadt. Ich hoffe, dass er, wie seinerzeit Erzbischof Woelki, schnell bei uns heimisch wird. Zwischen Berlin und Köln scheint sich in Sachen Bischofsbesetzung eine Städtepartnerschaft der besonderen Art zu entwickeln, auch wenn Bischof Koch einen Umweg über das Bistum Dresden-Meißen genommen hat.“

Auf den neuen katholischen Bischof warten nicht nur die mehr als 330 000 Katholikinnen und Katholiken in unserer Stadt, sondern auch viele andere Menschen, die sich auch ohne religiöses Bekenntnis vom neuen Erzbischof Anregung und Orientierungshilfe erhoffen. Die katholische Kirche leistet nicht nur in der Flüchtlingsarbeit und bei caritativen Aufgaben einen wertvollen Beitrag für das Zusammenleben in unserer Stadt. Deshalb darf auch ihre Stimme in den vielen gesellschaftlichen Diskussionen nicht fehlen.

Ich bin sicher, dass Erzbischof Koch den von Rainer Maria Kardinal Woelki vorbildlich beschrittenen Weg der Offenheit und des Dialogs fortsetzen, aber auch eigene Akzente setzen wird. Dies dürfte ihm bei seiner schon bekannten Gesprächsbereitschaft ein Leichtes sein und die Berliner Debatten bereichern.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 10.06.2015, 09:38 Uhr  
 Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten  
**ENTSCHEIDUNGEN ZUM  
 HAUPTSTADTKULTURFONDS FÜR 2016**

Der Hauptstadtkulturfonds vergibt im ersten Entscheidungsverfahren für das Jahr 2016 rund 3,4 Millionen € für 44 Projekte.

Der Gemeinsame Ausschuss für den Hauptstadtkulturfonds hat unter dem Vorsitz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, über die zum 15. April 2015 eingereichten Anträge beim Hauptstadtkulturfonds entschieden.

Dem Gemeinsamen Ausschuss gehören weiter an: Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Staatssekretär Tim Renner und MinDir. Dr. Günter Winands.

Dazu erklärte der Regierende Bürgermeister Michael Müller: „Mit dieser Entscheidung des Gemeinsamen Ausschusses werden wichtige kulturpolitische Projekte in den Berliner Kultur-einrichtungen und innovative Vorhaben von Antragstellern aus der Freien Szene gefördert, die ohne diese Unterstützung aus den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, die vom Bund zur Verfügung gestellt werden, nicht realisiert werden könnten. Ich danke dem Bund für sein finanzielles Engagement, das für die kulturelle Szene Berlins von großer Bedeutung ist.“

Staatsministerin Prof. Monika Grütters:

„Das finanzielle Engagement des Bundes für den Hauptstadtkulturfonds dient der Repräsentation des Gesamtstaates in der Hauptstadt und der Entfaltung einer vitalen, dynamischen Kunstszene. In dieser Auswahlrunde hat der Gemeinsame Ausschuss die Förderung von 44 spannenden Projekten aus den unterschiedlichsten Sparten beschlossen. Diese sollen nicht nur die hiesige Kulturszene bereichern, sondern zugleich aktuelle Entwicklungen in den verschiedenen Künsten präsentieren und kreative Anstöße weit über Berlin hinaus geben.“

Es lagen 162 Anträge, mit einem Antragsvolumen von rund 12,2 Millionen € vor.

Unter der Leitung des Kurators, Dr. Joachim Sartorius, haben die Mitglieder der Jury über die Anträge beraten.

- Eva Behrendt, freie Theater- und Literaturkritikerin
- Ketan Bhatti, Musiker und Komponist
- Nezaket Ekici, Bildende Künstlerin
- Dr. Anette Hüscher, Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Direktorin der Kunsthalle zu Kiel
- Marie Luise Knott, freie Autorin, Kuratorin, Journalistin und Übersetzerin
- Frank Weigand, Journalist, Tanzkritiker und Übersetzer

Der Hauptstadtkulturfonds fördert innovative Projekte unterschiedlicher künstlerischer Sparten. Die Projekte leisten dabei stets einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung künstlerischer Ansätze und Perspektiven und damit nicht zuletzt auch gesellschaftlicher Diskussionen. Die vom Hauptstadtkulturfonds geförderten Projekte machen einen gewichtigen Teil dessen aus, wofür Berlin als internationale Kulturmetropole heute steht.

Förderentscheidungen des Gemeinsamen Ausschusses aus dem 1. Antragsverfahren für das Jahr 2016:

**Pressemitteilung mit Übersicht zu den Förderentscheidungen Hauptstadtkulturfonds 2016**

Für das zweite Bewerbungsverfahren für das Jahr 2016 ist der 1. Oktober 2015 als Abgabetermin festgesetzt worden.

Informationen können in der

Geschäftsstelle des Hauptstadtkulturfonds  
Siegfried Langbehn  
Brunnenstraße 188-190  
10119 Berlin

eingeholt werden.

Tel: 030 – 90228 -744

Fax: 030 – 90228 -457

<http://www.hauptstadtkulturfonds.berlin.de>

Rückfragen: Siegfried Langbehn, Telefon: 90 228 744

---

Pressemitteilung vom 10.06.2015, 09:37 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

**Zum Schuljahr 2015/16:**

**WEITERGABE DER LERNDOKUMENTATION  
AUS DEM SPRACHLERNTAGEBUCH  
VON DER KITA AN DIE SCHULE**

Pünktlich zum Start der Schulanfangsphase des Schuljahres 2015/16 werden die von den Kitas erstellten Lerndokumentationen aus dem Sprachlerntagebuch an die zukünftigen Grundschulen der Kinder weitergegeben. Ziel der Weitergabe der Lerndokumentation ist, die Lehrkräfte während der Schulanfangsphase bei der Einschätzung der sprachlichen Fähigkeiten ihrer neuen Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft: „Die Weitergabe der Lerndokumentation ist ein wichtiger Schritt zu einem reibungslosen Übergang zwischen Kita und Grundschule, der die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildungseinrichtungen weiterentwickelt.“

Die Lerndokumentation gibt Aufschluss über für die Sprachentwicklung des Kindes bedeutsame Kompetenzen. Damit stehen den Lehrkräften bereits zum Schulbeginn wichtige Informationen zur Verfügung, mit denen sie das Lernangebot am Schulanfang an vorhandenen Kompetenzen ausrichten und die Förderung abstimmen können.

Die schriftliche Einwilligung der Eltern ist Voraussetzung für die Weitergabe der Lerndokumentation an die zukünftige Grundschule des Kindes. Kinder und Eltern erhalten die Dokumentation am Ende der Kitazeit. Die Übergabe an die Schule erfolgt bei einer bestehenden Kooperation zwischen Schule und Kita direkt über die Erzieherinnen und Erzieher. Sollte keine Kooperation bestehen, erfolgt die Weitergabe auf dem Postweg oder über das zuständige Schulamt.

Willigen die Eltern des Kindes in die Weitergabe ein, erfolgt diese binnen 14 Tagen vor Beginn der Sommerferien. Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres wird die Lerndokumentation den Eltern von der Schule zurückgegeben. Die Aufbewahrung erfolgt gemäß der Schuldaten-Verordnung im Schülerbogen. Diese Vorgehensweise wurde bereits im Schuljahr 2014/15 umgesetzt und ist mit den Trägerverbänden sowie dem Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit abgestimmt.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers  
Telefon: (030) 90227 – 5843

Pressemitteilung vom 18.06.2015, 09:33 Uhr  
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten

## **KULTURVERWALTUNG STELLT ARBEITS- UND RECHERCHESTIPENDIEN ZUR VERFÜGUNG**

### **Zusätzliche Preise für Projekträume und –initiativen aus City Tax Mitteln**

Nachdem das Finanzgericht Berlin-Brandenburg einen Antrag auf Aussetzung der Erhebung der City Tax abgewiesen hat, stehen der Berliner Kulturverwaltung im Jahr 2015 zusätzliche Mittel aus der Übernachtungssteuer zur Förderung der Freien Kulturszene Berlins zur Verfügung. In diesem Jahr werden daher mindestens 140 Arbeits- und Recherchestipendien in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst und Musik vergeben und nicht nur sieben, sondern vierzehn Preise zur Auszeichnung künstlerischer Projekträume und –initiativen ausgereicht.

Die Arbeits- und Recherchestipendien sollen die Vielfalt und Qualität in Berlin produzierter künstlerischer Arbeiten fördern. Unterstützt werden Arbeits- und Recherchevorhaben an selbst gewählten Orten im In- und Ausland u.a. Forschung, Recherche oder Vorarbeit an einem bestimmten Thema; Entwicklung von Projekten; Erschließung neuer/anderer Arbeitstechniken; Fortführung bzw. Vollendung bestimmter Arbeiten oder Vermittlung, Dokumentation und Publikation.

Kriterien für die Vergabe eines Stipendiums sind die Qualität bisheriger künstlerischer Arbeiten und die Qualität des Arbeits- und Recherchevorhabens.

Über die Bewerbungen entscheiden unabhängige Jurys. Sobald die einzelnen Jurys berufen sind, werden die Namen der Mitglieder auf der unten angegebenen Internetseite der Kulturverwaltung veröffentlicht.

Die Stipendien sind bis max. 8.000 € dotiert und werden in 2015 in Raten ausgezahlt.

### **Abgabetermine für die Arbeits- und Recherchestipendien:**

#### **Künstlerische Sparte**

**Bewerbungsschluss (jeweils um 18.00 Uhr)**

#### **Darstellende Kunst**

Anzahl der Stipendien: mindestens 35  
09.07.2015

#### **Bildende Kunst**

Anzahl der Stipendien: 43  
Mindestens 34 für Künstlerinnen und Künstler und Maximal 9 für Kuratorinnen und Kuratoren  
14.07.2015

#### **Literatur**

Anzahl der Stipendien: 31  
21.07.2015

#### **Jazz**

Anzahl der Stipendien: mindestens 12  
28.07.2015

#### **Ernste Musik**

Anzahl der Stipendien: 19  
28.07.2015

Für die Bewerbung ist ein vereinfachtes Antragsverfahren vorgesehen: ein Onlineantrag mit Kurzbeschreibung des Vorhabens und online-upload des Portfolios und des künstlerischen Lebenslaufs. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht möglich.

Weitere Informationen zu den einzelnen Arbeits- und Recherchestipendien finden Sie unter:  
<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramm/artikel.329625.php>

Link zum Online-Formular:

<https://formular.berlin.de/jfs/findform?shortname=META&formtecid=4&areashortname=EGOKUEF>

Durch die zusätzlichen Mittel aus der City Tax kann die für die Berliner Kulturlandschaft wichtige Arbeit der Projekträume und –initiativen auf breiterer Basis unterstützt und die vorhandene Vielfalt gesichert werden. Mit der Preisvergabe wird das Engagement und die Arbeit der Betreiberinnen und Betreibern der Projekträume und –initiativen durch die Berliner Kulturverwaltung gewürdigt.

Im Hinblick auf die anstehende Entscheidung des Finanzgerichts hatte die Jury bei ihrer Auswahlitzung am 20. April 2015 aus den 90 Bewerbungen neben den sieben Preisträgern Autocenter Berlin, Publitz, Grim-museum gUG, insitu e.V., Kinderhook & Caracas, ros-alux und Rumpsti Pumsti sieben weitere Projekträume ausgewählt, die nunmehr ebenfalls mit dem mit 30.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet werden können:

- Berlin-Weekly

- die raum
- G.A.S.-station
- Kotti-Shop
- Meinblau e.V.
- SCHAU FENSTER
- tête

Der Jury gehörten an: Ellen Blumenstein, Peter Funken, Séverine Marguin, Matthias Mayer und Claudia Wahjudi.

Staatssekretär Tim Renner gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern und wird die Preisverleihung am 18. September vornehmen.

Die nächste Ausschreibung zur Auszeichnung künstlerischer Projekträume und –initiativen 2016 wird im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgen. Weitere Informationen sind zu finden unter:

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/bildende-kunst/artikel.60203.php>

Rückfragen: Günter Kolodziej, Telefon: 90 228 203

Pressemitteilung vom 18.06.2015, 17:22 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**Müller zu den Ergebnissen des Flüchtlingsgipfels:  
 „SPRACHE  
 IST DER SCHLÜSSEL ZUR INTEGRATION“ –  
 Stärkeres Engagement des Bundes  
 für berufsbezogene Sprachkurse gefordert**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller, begrüßt die Absichtserklärung des Bundes, sich ab 2016 strukturell, dauerhaft und dynamisch an den Kosten, die im Zusammenhang mit schutzbedürftigen Asylsuchenden und Flüchtlingen entstehen, zu beteiligen sowie als „Soforthilfe“ die pauschale Hilfe für Länder und Kommunen im Jahr 2015 zu verdoppeln. Berlin geht davon aus, dass diese Beteiligung des Bundes dabei in Abhängigkeit zu den tatsächlichen Flüchtlingszahlen erfolgt.

Müller: „Bund und Länder sind sich einig, dass die Integration der Menschen mit Bleibeperspektive nur gelingen kann, wenn sie schnell und umfassend an Integrations- und Sprachkursen teilnehmen können. Bei meinen Gesprächen mit Behörden und Betroffenen in den Bezirken steht eines im Vordergrund: Sprache ist der Schlüssel zur Integration, vor allem in den Arbeitsmarkt. Der Bund ist da erste Schritte mitgegangen, ein besser ausgestattetes Angebot mit verpflichtender Teilnahme bleibt aber wichtig.“

Dies gelte in besonderem Maße für die berufsbezogenen Sprachkurse, die besser und langfristig finanziert werden müssen. Denn nur so werde eine Integration in

den Arbeitsmarkt gelingen. Darüber hinaus benötigen Jugendliche und junge Erwachsene für Bildung und Ausbildung einen gesicherten Aufenthalt, wie es auch die Berliner Betriebe und Wirtschaftskammern fordern.

Die Länder werden ihrerseits nicht nur ihre Bemühungen zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse deutlich verstärken, sondern auch ihre jetzigen Bemühungen zu ergänzenden Sprachkursen und Integrationsmaßnahmen. Berlin hat zum Beispiel gemeinsam mit der Handwerkskammer das Projekt „Arrivo“ zur Arbeitsmarktintegration“ initiiert.

Zu den heutigen Ergebnissen der Ministerpräsidentenkonferenz mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel erklärte Müller weiter: „Der starke Anstieg der Flüchtlingszahlen stellt Bund, Länder und Kommunen vor eine große Herausforderung. Die finanziellen Lasten, die insbesondere durch Unterbringung, Betreuung und gesundheitliche Versorgung entstehen, sind vor allem durch Länder und Kommunen getragen worden und haben diese an die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit gebracht. Deshalb war es dringend notwendig, dass der Bund hier die gesamtgesellschaftliche Verantwortung erkennt und sich zu einer strukturellen und dauerhaften Beteiligung an den Kosten bekennt. Der unerwartet starke Anstieg der Flüchtlingszahlen hat deutlich gemacht, dass einmalige Hilfen des Bundes, wie die für 2015 und 2016 zugesagte „Flüchtlingsmilliarde“ allein nicht geeignet sind, der sich zuspitzenden Situation in Ländern und Kommunen angemessen Rechnung zu tragen.“

Über die Höhe und die Details der dauerhaften, strukturellen und dynamischen Kostenbeteiligung des Bundes soll bis zum Herbst entschieden werden. Die Vorbereitung erfolgt durch eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe. Der Regierende Bürgermeister: „Ich bin zuversichtlich, dass diese Arbeitsgruppe konkrete und tragfähige Vorschläge zum Umgang mit den steigenden Flüchtlingszahlen erarbeiten wird. Allerdings erwarte ich, dass der Bund dabei die Kosten für alle Asylsuchenden – unabhängig von ihrer Aufenthaltsdauer – berücksichtigt, denn für Deutschland werden im Jahr 2015 nach den neuesten Prognosen nahezu 450 000 Anträge erwartet.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411



Pressemitteilung vom 23.06.2015, 13:04 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

## **VERORDNUNG ÜBER DAS VERBOT DES BETTELNS MIT BETEILIGUNG VON KIN- DERN**

Aus der Sitzung des Senats am 23. Juni 2015:

Der Senat verbietet das Betteln in Begleitung von Kindern und durch Kinder, um Kinder effektiver vor einem Missbrauch zum Betteln zu schützen. Heute hat er dazu einer Vorlage von Innensenator Frank Henkel zum Erlass einer entsprechenden Rechtsverordnung zugestimmt. Diese sieht bei Verstößen ein Bußgeld von bis zu 500 Euro vor.

Sofern Kinder am Betteln beteiligt sind, entstehen Gefahren für das Kindeswohl, die mit den verfassungsrechtlich geschützten Rechten des Kindes nicht vereinbar sind. Denn ein Missbrauch des Kindes zum Betteln stellt eine erhebliche Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht der Personensorgeberechtigten dar. Zudem liegt darin ein Verstoß gegen den Schutz des Kindes vor Ausbeutung. Die Verordnung dient ferner dem Schutz der Gesundheit des Kindes sowie der Sicherung der gesetzlichen Schulpflicht und dem Schutz der öffentlichen Ordnung.

Bislang konnte gegen das Betteln - auch mit Kindern - im Wesentlichen nur auf Grundlage des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes, des Ordnungswidrigkeitengesetzes oder des Strafgesetzbuchs eingeschritten werden, wenn das Betteln z.B. einen aggressiven, nötigenden Charakter hatte und dadurch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bestand. Weiterer Grund war, wenn das Betteln so viel Raum beanspruchte, dass es als unerlaubte Sondernutzung der Straßen und Plätze anzusehen war und die Benutzung durch andere beeinträchtigte. Der in der Ausnutzung von Kindern zum Betteln liegende Missbrauch konnte so nicht zielgerichtet bekämpft werden. Zudem blieben Unsicherheiten in der Anwendung.

Das Betteln von Erwachsenen in Begleitung von Kindern als Ordnungswidrigkeit einzustufen, ist eine zum Schutz der Kinder maßgebliche Erweiterung der bestehenden Regelungen. So wird insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ordnungsämter, aber auch für Polizeidienstkräfte notwendige Rechtssicherheit geschaffen. Mit dem Ordnungswidrigkeitentatbestand ist zugleich die Möglichkeit zur Verhängung von Bußgeldern eröffnet.

Allein bettelnde Kinder können weiterhin von den Ordnungsbehörden und der Polizei dem Berliner Notdienst Kinderschutz oder den Jugendämtern übergeben werden. Hier wird dann über weitere Maßnahmen zum Schutz der Kinder entschieden.

Innensenator Frank Henkel: „Kinder zum Betteln zu missbrauchen, stellt eine grobe Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht dar. Diesen Missbrauch wol-

len wir mit der Verordnung bekämpfen und Sanktionen gegen die Verantwortlichen verhängen.“

Der Begriff des „Bettelns“ gilt nicht für die unter Beteiligung von Kindern geäußerte Bitte um Zuwendung, die von vornherein keine Gefährdung für das Kind begründet. So sind beispielsweise die Bitten um Zuwendungen von Sternsängern, an Halloween und zur Aufbesserung der Klassenkasse von dem Verbot ausgenommen.

Als Kinder sind in der Rechtsverordnung Personen definiert, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Verordnung stützt sich auf die § 55 und 57 des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes.

Die Verordnung wird nun dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zugeleitet.

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

## **Pressemitteilung vom 24.06.2015, 12:00 Uhr Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt LAND BERLIN FÖRdert MIT EFRE-MITTELN PROJEKTE ZUR BILDUNGSARBEIT IN DEN QUARTIEREN**

**Ausstellung vom 29. Juni bis zum 27. Juli 2015**

Was ist ein „eXploraium“ und was unterscheidet eine „Lernwerkstatt“ von einer Schule? Was begeistert die Jüngsten am „Bilderbuchkino“ am meisten und was hat das Baerwaldbad mit Berufsorientierung zu tun?

Finden Sie es heraus, indem Sie die Ausstellung zu Projekten des Förderprogramms BiQ – Bildung im Quartier – besuchen!

Oft unbeachtet von Medien und Anwohnerinnen und Anwohnern werden in unserer Nachbarschaft Projekte entwickelt, die außerhalb von Schule und Ausbildungseinrichtung einen interessanten und neuen Ansatz für Lernen und Verstehen bieten. Und das dort, wo solche außerschulischen Idee zum Lernen gebraucht werden: in unseren Kiezen!

Solche Best-Practice-Beispiele des Berliner Förderprogramms Bildung im Quartier (BiQ) werden vom 29. Juni bis zum 27. Juli 2015 im Lichthof der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Am Köllnischen Park 3 in 10179 Berlin gezeigt. Begleitend dazu ist auch eine Broschüre mit den Beispielen aus dem BiQ-Förderprogramm dort erhältlich.

Die Ausstellung wird am 29. Juni 2015 um 17.00 Uhr vom Staatssekretär für Bauen und Wohnen Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup eröffnet: „Ich freue mich sehr, dass wir mit dieser Schau und der dazu gehörenden Broschüre nicht nur zeigen können, welche wichtige und auch beeindruckende Projekte mit BiQ-Mitteln entstanden sind, sondern auch Anregungen schaffen für

künftige Vorhaben, auf die ich schon heute sehr gespannt bin!“

Mit der Ausstellung und einer Broschüre, die ebenfalls die ausgestellten Projekte vorstellt, soll gezeigt werden, welche wichtigen Maßnahmen im Rahmen des BiQ-Programms in den einzelnen Quartieren gefördert werden konnten bzw. können. Bei der Auswahl der Projekte wurden rein bauliche Maßnahmen als auch sozio-integrative Vorhaben einbezogen. Die Herausforderungen im Bildungsbereich sind in Berlin vielerorts durchaus vergleichbar. So hängen z.B. Quartiersentwicklung und Bildungserfolg oft voneinander ab. Deshalb ist es wichtig, dass die entsprechenden Akteure voneinander erfahren und voneinander lernen können. Dazu sollen die Ausstellung und die Broschüre einen wesentlichen Beitrag leisten.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung können Interessierte mit einigen Verantwortlichen bzw. Fördernehmern der einzelnen zur Schau gestellten Projekte sprechen.

„Bildung im Quartier“ (BiQ) ist ein Teilprogramm der Berliner „Zukunftsinitiative Stadtteil“ (ZIS), das in der EU-Strukturfondsförderperiode 2007 – 2013 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert worden ist und auch in der aktuellen Strukturfondsförderperiode 2014 – 2020 fortgeführt wird.

Mit BiQ-Mitteln werden gezielt quartiersbezogene innovative zusätzliche Bildungsangebote sowohl baulich-investiver als auch sozio-integrativer Art gefördert. Ein Förderschwerpunkt des BiQ-Programms ist die Öffnung von Bildungseinrichtungen für das Quartier und deren Weiterentwicklung zu Zentren lokaler Bildungs- und Wissensnetzwerke. Mit BiQ-Mitteln werden insbesondere Projekte gefördert, die

- Bildungsdefiziten im Quartier entgegenwirken und durch die Vernetzung vorhandener Ressourcen und Bildungspartner (z.B. Verknüpfung von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen mit weiteren relevanten Akteuren und Institutionen des Quartiers) eine größtmögliche Wirkung erzeugen bzw.
- die notwendigen Infrastrukturen schaffen, die für alle Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner frei zugänglich sind (z.B. Zentren der Begegnung, die gleichzeitig zahlreiche Beratungs- und Qualifizierungsangebote vorhalten – etwa zur Erleichterung von Bildungsübergängen)
- Baulich- investive Maßnahmen mit sozio-integrativen Maßnahmen innerhalb eines Projektes verbinden

und damit auch die Lebensqualität in den Quartieren verbessern und zu einer Aufwertung der Quartiere beitragen.

Mit dem Teilprogramm „Bildung im Quartier“ (BiQ) sind während der gesamten Strukturfondsförderperiode 2007 - 2013 in jedem Programmjahr Projekte in der Regel mit 2,5 Millionen Euro aus Mitteln des EFRE gefördert worden – insgesamt mit 16,5 Millionen Euro. Die zwingend erforderliche Kofinanzierung der EFRE-Mittel in Höhe von mindestens 50 Prozent war von jedem Fördernehmer selbst zu erbringen. Das Gesamtfördervolumen betrug mithin ca. 35 Mio. Euro. Auch in der aktuellen Förderperiode 2014 - 2020 stehen in jedem Programmjahr 2,5 Millionen - bzw. ab 2016 sogar 3 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

---

Pressemitteilung vom 26.06.2015, 12:08 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**Müller zur CSD-Parade 2015:**  
**ÖFFNUNG DER EHE WIRD KOMMEN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, eröffnet am Samstag, 27. Juni 2015, um 12.00 Uhr die Parade des diesjährigen Christopher-Street-Days. Der Regierende richtet ein Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Demonstration und durchschneidet zur Eröffnung das Band.

Müller vorab: „Die Berliner CSD-Parade ist das große, bunte und fröhliche Fest, in dem Community und Stadtgesellschaft die Offenheit und Toleranz unserer Metropole feiern. Dem trägt das Motto 2015 ‚Wir sind alle anders. Wir sind alle gleich‘ überzeugend Rechnung. Der CSD ist inzwischen ein Event, das nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender unserer Stadt wegzudenken ist. Die Veranstalterinnen und Veranstalter tragen damit einmal mehr zur Liberalität und Weltoffenheit unserer Stadt bei.“

Der Regierende Bürgermeister weiter: „Das Anliegen, die Gleichberechtigung aller Lebens- und Liebesentwürfe der Menschen erreichen, hat sich in unserer Gesellschaft noch nicht bei allen durchgesetzt. Das hat die jüngste Debatte um die Öffnung der Ehe auch in unserer Stadt gezeigt. Der Lesben- und Schwulenbewegung ist immer klar gewesen, dass es ein langer Weg sein würde, diese Gleichberechtigung Wirklichkeit werden zu lassen. Aber spätestens mit dem Referendum der Iren steht auch in Deutschland fest: Die Richtung ist klar, die Ehe für gleichgeschlechtliche Partner ist hierzulande nur noch eine Frage der Zeit.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

---

Pressemitteilung vom 25.06.2015, 15:43 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Wissenschaft

## **MEHR MOBILITÄT BEI BERUFSSCHULEN- AUSBILDUNG WIRD INTERNATIONALER**

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft steigert die Attraktivität der Ausbildung durch Auslandsaufenthalte während und nach der Berufsausbildung. Auf Antrag der Friedrich-List-Schule OSZ Wirtschaftssprachen wurde das bundesweit größte Erasmus+ Projekt bewilligt, das mit mehr als einer Million Euro die europäische Mobilität von Auszubildenden fördert. Mehr als 700 Berliner Auszubildende können im Schuljahr 2015/2016 in London, Paris, Barcelona, Istanbul und weiteren Städten in Europa ihre beruflichen Fertigkeiten vertiefen.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Durch Lernmodule im Ausland steigern wir die Attraktivität der beruflichen Bildung und begeistern künftige Schulabgängerinnen und -abgänger für eine duale Ausbildung. Ich wünsche den mehr als 700 Auszubildenden einen bereichernden Ausbildungsabschnitt in Europa.“

Auszubildende können in Absprache mit dem GoEurope-Team zwischen Betriebspraktikum, Projektarbeit, Sprachkurs und Unterricht in Europa wählen. Die Dauer der Auslandsaufenthalte wird mit den Teilnehmern, den Berufsschulen und den Ausbildungsbetrieben individuell vereinbart und beträgt zwischen zwei und 52 Wochen. Die Teilnehmenden bekommen ihren Lernerfolg im Europass Mobilität bescheinigt und werden durch das Bildungsprogramm Erasmus+ gefördert. „Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der dualen Ausbildung in Deutschland. Ich freue mich deshalb, dass vor allem Auszubildende klein- und mittelständischer Betriebe von den individualisierten GoEurope-Angeboten profitieren“, betont der Geschäftsführer der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB und Verantwortliche für die Durchführung von Erasmus+ in der Berufsbildung in Deutschland, Klaus Fahle.

Interessierte Oberstufenzentren, Ausbildungsbetriebe und Auszubildende wenden sich bitte an die Leitung des Arbeitsbereichs GoEurope:

Klaus Naumann, [k.naumann@fls-international.de](mailto:k.naumann@fls-international.de)  
und

Carl Schuppan, [c.schuppan@fls-international.de](mailto:c.schuppan@fls-international.de)

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 - 5843

Pressemitteilung vom 26.06.2015, 14:15 Uhr  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

**Henkel:**

## **ISLAMISTISCHER TERROR BLEIBT TOP-BEDROHUNG FÜR SICHERHEIT – Bevölkerung und Sicherheitskräfte schützen**

Berlins Innensenator Frank Henkel erklärt im Anschluss an die Innenministerkonferenz (IMK) in Mainz:

„Die aktuellen Ereignisse in Frankreich zeigen, wie unverändert hoch die Bedrohungslage in Europa ist. Das, was wir an Nachrichten derzeit bekommen, ist sehr besorgniserregend.“

Der islamistische Terrorismus ist und bleibt die größte Bedrohung für unsere Sicherheit. Dieses Thema hat auch auf der IMK eine entscheidende Rolle gespielt. Wir müssen dafür sorgen, dass brutalisierte Rückkehrer aus Syrien und Irak nicht den IS-Terror in unsere Städte tragen. Wir haben deshalb intensiv über Maßnahmen gegen gewaltbereite Salafisten diskutiert, etwa den Verlust der Staatsangehörigkeit für Personen, die sich terroristischen Kampfgruppierungen anschließen.

Eine wichtige Rolle spielt für mich dabei auch der Schutz unserer Sicherheitskräfte. Die Terroranschläge von Paris haben gezeigt, dass wir es mit entschlossenen und hochgerüsteten Terroristen zu tun haben. Diese Personen stellen auch für die eingesetzten Sicherheitskräfte eine enorme Bedrohung dar. Die Gremien der IMK werden die Ausstattung der Sicherheitskräfte analysieren und Handlungsempfehlungen erarbeiten. Bis Herbst sollen dazu Ergebnisse vorliegen. Diese werden wir dann auch in Berlin mit hoher Priorität erörtern.

Aber auch unabhängig von der aktuellen Sicherheitslage ist es mir ein Anliegen, die Sicherheit bei der Polizei deutlich zu erhöhen. Ich strebe an, dass wir die Mittel für Schutzausstattung im kommenden Doppelhaushalt deutlich anheben, etwa für die Anschaffung von ballistischen Helmen für die Spezialeinsatzkräfte.

Gleichzeitig bedauere ich es sehr, dass auf der IMK keine Einigung darüber erzielt werden konnte, einen neuen Strafrechtsparagrafen zum Schutz von Polizisten und Rettungskräften einzuführen. Ein solches Bekenntnis wäre aus meiner Sicht ein wichtiges Signal gewesen. Eine Uniform ist keine Zielscheibe. Für mich bleibt es dabei, dass es hier eine Lücke gibt, die wir schließen müssen. Die Menschen, die täglich den Kopf für unsere Sicherheit hinhalten, müssen geschützt werden.“

Henkel begrüßte die weiteren Beschlüsse der IMK, insbesondere zur Einbruchsprävention und zur Bekämpfung der Gewalt im Fußball. Insbesondere die Kontingentierung der Gästetickets bei Hochrisikospielen könne eine wirksame Maßnahme sein, so Henkel. Dafür wolle sich die IMK einsetzen.

Pressemitteilung vom 29.06.2015, 10:06 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

## NEUES PROGRAMM UNTERSTÜTZT ISRAELIS BEI UNTERNEHMENSGRÜNDUNG IN BERLIN

Krach: Hochschulen sind Impulsgeber für die Gründermetropole – Auswahl Berlins als Modellregion zeigt die Bedeutung der Stadt

Wirtschaftsstaatssekretärin Brigitte Zypries hat heute in Israel zusammen mit dem Wissenschaftsstaatssekretär Steffen Krach und Vertretern der Berliner Universitäten TU, HU und FU ein neues Förderprogramm für Israelis vorgestellt, die in der Hauptstadtregion ein Unternehmen gründen wollen. „EXIST Startup Germany-Israel“ zielt darauf ab, israelische Gründerteams erfolgreich in die Netzwerkstrukturen für Start-ups aus der Wissenschaft in der Berliner Hauptstadtregion aufzunehmen und sie bei der Suche nach deutschen Mitgründern sowie bei der Antragsstellung im EXIST Programm zu unterstützen.

Das EXIST-Programm fördert Studierende, Absolventen sowie Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Umsetzung hochinnovativer Gründungsprojekte. Es steht Gründerinnen und Gründern mit einem Hochschulabschluss offen. Mit den ca. 150.000 Euro pro Start-up-Team hat Deutschland für die frühe Gründungsphase aus der Wissenschaft mittlerweile international herausragende Startbedingungen geschaffen. „EXIST Startup Germany – Israel“ wird diese Bedingungen ab sofort israelischen Akademikerinnen und Akademikern anbieten und Berlin als Sprungbrett für den Europäischen Markt für israelische Gründerinnen und Gründer noch attraktiver machen.

„Es ist hervorragend, dass Berlin als Modellregion für dieses neue Programm ausgewählt wurde. Ich verspreche mir davon einen weiteren Schub für unsere Start-up-Region. Die Auswahl Berlins zeigt aber auch das Renommee, das wir als Gründerhauptstadt inzwischen haben und es ist eine Auszeichnung für die Leistungen der Hochschulen bei der Unterstützung von Unternehmensgründern. Unser Ziel ist es, die Gründungen aus den Hochschulen heraus weiter zu verbessern“, so Wissenschaftsstaatssekretär Steffen Krach.

Berlin hat sich in den letzten Jahren zur deutschen Start-up-Hauptstadt und dem zentralen Innovationhub Europas entwickelt und kann sich mit den weltweit führenden Start-up-Hubs wie dem Silicon Valley oder New York City messen lassen.

Rückfragen: Pressesprecher für Wissenschaft, Thorsten Metter, Telefon: (030) 90227 – 5846

## Anfragen an den Senat

### Kleine Anfragen:

Titel: Reicht der Jugend-Demokratiefonds aus, um die außerschulische politische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Berlin auszubauen und zu stärken?

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16114.pdf>

Titel: Abschiebep Praxis im Land Berlin (II)

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16132.pdf>

Titel: Abschiebep Praxis im Land Berlin (I)

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16131.pdf>

Titel: Flüchtlinge sind keine Manövriermasse:

Unwürdige Umzugsaktionen des LAGeSo

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16149.pdf>

Titel: Gendergerechtigkeit in der Schule und im Unterricht – Eine Thema für den Senat? – II – Nachfragen zur Schriftlichen Anfrage 17/15959

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16151.pdf>

Titel: Warum unterstützt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft die Maccabi Games 2015 nicht?

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16115.pdf>

Titel: Kinderarmut in Berlin – 2014

Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16157.pdf>

Titel: Maccabi Games 2015 in Berlin: Mehr als ein sportliches Großereignis!

Abgeordnete: Hiller, Dr. Gabriele (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16156.pdf>

Titel: Anti-Gewalt Maßnahmen, Angebote, Programme, Kampagnen und Initiativen

Abgeordneter: Kowalewski, Simon (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16160.pdf>

Titel: Grundlagen und Praxis der Gefährderansprachen in Berlin

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16172.pdf>

Titel: Abschiebungen leicht gemacht (III) – Festnahmen, Inhaftierungen, Abschiebungen

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16174.pdf>

Titel: 13. Palästinenser-Konferenz

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16173.pdf>

Titel: Abschiebungen leicht gemacht (IV) – Verzweiflungstaten bei der zwangsweisen Durchsetzung der Ausreisepflicht

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16175.pdf>

Titel: Warum benötigt die Berliner Ausländerbehörde einen privaten Sicherheitsdienst, anstatt den Zentralen Objektschutz der Berliner Polizei in Anspruch zu nehmen?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16165.pdf>

Titel: Kampf gegen die Rockerkriminalität – „Nachtwölfe“ am 09.05.2015 in Berlin?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16166.pdf>

Titel: Abschiebung

ohne Rücksicht auf Menschenrechte und Gesetz?

Abgeordnete: Bayram, Canan (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16169.pdf>

Titel: Wenn nur der Profit zählt (VII) – Mängel und Mauschelei in der Flüchtlingsunterkunft des privaten

Heimbetreibers PeWoBe in Neukölln-Britz

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16189.pdf>

Titel: Wenn nur der Profit zählt (VI) – Mängel und Mauschelei in der Flüchtlingsunterkunft des privaten

Heimbetreibers PeWoBe in Neukölln-Britz

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16188.pdf>

Titel: Profitieren auch Familien vom geschützten Marktsegment?

Abgeordnete: Graf, Susanne (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16202.pdf>

Titel: Straßenprostitution im Kurfürstentempel

Abgeordnete: Thamm, Monika Hanna (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16192.pdf>

Titel: Jugendliche in Ausbildung bringen:

Was plant der Senat konkret?

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16215.pdf>

Titel: Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge und Opfer von Menschenhandel in Flüchtlingsunterkünften

Abgeordnete: Sommer, Evrim (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16207.pdf>

Titel: Eigenanteil bei Projektförderung durch IntMig:

Für alle? Wie hoch? Warum?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16220.pdf>

Titel: Warum werden Flüchtlinge in Sammelunterkünften immer noch zur Zahlung des Rundfunkbeitrags aufgefordert?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16257.pdf>

Titel: »Walk the Talk« (I) – Übersetzungs- und Dolmetschleistungen bei den Berliner Behörden

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16221.pdf>

Titel: Kindergesundheit in Berlin (II): Sind Quantität und Qualität der U-Untersuchungen ausreichend?

Abgeordnete: Haußdörfer, Ellen (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16227.pdf>

Titel: Kindergesundheit in Berlin (I): Was tut der Senat für eine flächendeckende Teilnahme an den U-Untersuchungen?

Abgeordnete: Haußdörfer, Ellen (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16226.pdf>

Titel: Zahlungen an die Kirche

Abgeordneter: Claus-Brunner, Gerwald (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16244.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen im Bezirk Reinickendorf

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16302.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen im Bezirk Spandau

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16303.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16304.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Abgeordneter: Zillich, Steffen (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16297.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Abgeordnete: Lompscher, Katrin (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16296.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Neukölln

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16300.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16298.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen im Bezirk Mitte

Abgeordnete: Bluhm, Carola (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16299.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen im Bezirk Pankow

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16301.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16305.pdf>

Titel: Sozialpolitische Entwicklungen

im Bezirk Treptow-Köpenick

Abgeordneter: Schatz, Carsten (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16306.pdf>

Titel: Wachschatz in Flüchtlingsunterkünften (I)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16261.pdf>

Titel: Zweisprachige Erziehung an Berliner Grundschulen – ein vom Senat verkanntes Erfolgsmodell?  
Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16260.pdf>

Titel: Finanzierung der Willkommensklassen  
Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16258.pdf>

Titel: Unterstützung der Neuköllner QM-Gebiete High-Deck-Siedlung und Weiße Siedlung II

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16333.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – KaDeWe im Blick?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16274.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Ermittlungsergebnisse und Verurteilungen

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16282.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Geldwäsche über Immobilienkäufe?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16277.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Verbindungen zur Clan-Familien?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16285.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Wie gefährlich sind die Clans in Berlin

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16273.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Bedrohungen von Amtspersonen, Zeugen und Journalisten

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16280.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Mehr Kooperationen und eine Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16281.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Präventionsmaßnahmen bei Intensivtätern

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16279.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Vereine und Treffpunkte

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16278.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Raub beim Pokerturnier im Hyatt

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16275.pdf>

Titel: Mehrsprachige Lebenspartnerschaftsurkunden – in Berlin ein Ding der Unmöglichkeit?

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16307.pdf>

Titel: Wie schützt der Senat Geflüchtete vor rassistischen Angriffen?

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16290.pdf>

Titel: Organisierte Kriminalität in Berlin – Der Rechtsstaat und selbst ernannte Friedensrichter und Streitschlichter

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16276.pdf>

Titel: Neue Ermittlungsgruppe zur Klärung falscher Identitäten?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16283.pdf>

Titel: Länderarbeitsgemeinschaft für Migration und Flüchtlingsfragen (ArgeFlü)

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16323.pdf>

## Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

Bericht:

### **UMSETZUNG DES EU-RAHMENS FÜR NATIONALE STRATEGIEN ZUR INTEGRATION DER ROMA 2015**

Die Mitgliedstaaten machen bei der Integration der Roma Fortschritte, doch sind weitere Anstrengungen erforderlich. Das zeigt der am 18.06.2015 vorgestellte "Bericht über die Umsetzung des EU-Rahmens für nationale Strategien zur Integration der Roma 2015".

Die EU-Kommission unterstützt die Mitgliedstaaten bei der Integration der Roma und anderer schutzbedürftiger Gruppen. Dazu hat die Kommission für den Zeitraum 2014-2020 mehr als 90 Mrd. EUR zur Förderung der sozialen Integration und zur Bekämpfung von Diskriminierung bereitgestellt.

Bericht (EN):

[http://ec.europa.eu/justice/discrimination/files/roma\\_communication2015\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/justice/discrimination/files/roma_communication2015_en.pdf)

Factsheet (EN):

[http://ec.europa.eu/justice/discrimination/files/roma\\_factsheet2015\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/justice/discrimination/files/roma_factsheet2015_en.pdf)

BAMF:

### **25.992 ASYLANTRÄGE IM MAI 2015**

Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge haben 25.992 Personen im Mai 2015 einen förmlichen Asylantrag gestellt, davon 23.758 als Erstanträge und 2.234 als Folgeanträge. Damit ist die Zahl der Asylbewerber gegenüber dem Vorjahresmonat um 13.535 Personen (108,6 Prozent) gestiegen und gegenüber dem Vormonat um 1.186 Personen (-4,4 Prozent) gesunken.



Insgesamt 10.732 Anträge wurden von Staatsangehörigen der Westbalkanstaaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien gestellt; das sind 41,3 Prozent aller in Deutschland gestellten Asylanträge

Hauptherkunftsländer im Mai 2015  
im Vergleich mit den Vormonaten:

Nr.	Mai 2015	April 2015	März 2015
1. Syrien	5.100	4.461	4.620
2. Albanien	4.922	4.794	3.020
3. Serbien	1.990	2.279	2.833
4. Kosovo	1.947	4.608	11.729
5. Irak	1.471	1.398	1.192
6. Afghanistan	1.188	1.144	926
7. Mazedonien	996	972	1.186
8. Eritrea	620	367	316
9. Nigeria	591	337	281
10. Bosnien-Herzegowina	542	738	690

Weiter den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/20150610-0011-pressemitteilung-bmi-asylyzahlen-mai.html?nn=1366068>

[PM BAMF v. 09.06.2015; RED]

"Migrant Integration Policy Index":

## DEUTSCHLANDS INTEGRATIONSPOLITIK RÜCKT IN DIE "TOP TEN"

In Sachen Integration macht Deutschland deutliche Fortschritte – das ist das Ergebnis einer internationalen Vergleichsstudie. Der vierte "Migrant Integration Policy Index" analysiert die Rechtslage in 38 Staaten und platziert die Bundesrepublik erstmals auf Rang 10.

Die vierte "Migrant Integration Policy Index"-Studie analysiert die Integrationspolitik in 38 Ländern. Dazu zählen alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Australien, Kanada, Island, Japan, Südkorea, Neuseeland, Norwegen, die Schweiz, die Türkei und die USA. Für die Studie wurden acht zentrale Politikbereiche betrachtet:

- Mobilität des Arbeitsmarktes (Deutschland auf Platz 4)
- Familienzusammenführung (Platz 24),
- Bildung (Platz 16)
- Politische Partizipation (Platz 11)
- dauerhafter Aufenthalt (Platz 19),
- Einbürgerungsmöglichkeiten (Platz 3),
- Antidiskriminierung (Platz 22)
- und Gesundheit (Platz 22).

Zur MIPEX-Studie: <http://www.mipex.eu/germany>

<http://www.mipex.eu/deutschlands-integrationspolitik-rueckt-die-top-ten>

[10.06.2015, RED]

SVR, international vergleichende Analyse:

## ZUGANGSTOR HOCHSCHULE Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen gewinnen

Internationale Studierende sind ‚Idealzuwanderer‘ für den deutschen Arbeitsmarkt: nach ihrem Abschluss sind sie hoch qualifiziert, verfügen zum Teil über gute Sprachkenntnisse und sind mit dem Leben in Deutschland bereits vertraut. Doch trotz großzügiger rechtlicher Bleibemöglichkeiten scheitern viele internationale Absolventen am Berufseinstieg in Deutschland. Auf welche Hürden treffen Sie beim Übergang vom Studium in den Beruf? Und reicht die bisherige Unterstützung beim Übergang in den Arbeitsmarkt aus?

Mit der Studie „Zugangstor Hochschule. Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen gewinnen“ legt der SVR-Forschungsbereich die erste international vergleichende Analyse von Unterstützungsangeboten und -strukturen für den Berufseinstieg internationaler Studierender vor. Die Analyse stützt sich auf eine breit angelegte Befragung, an der die Mehrzahl staatlicher Hochschulen in Deutschland, Kanada, den Niederlanden und Schweden teilgenommen hat. Die Studie wurde von der Stiftung Mercator und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert.

### Zentrale Ergebnisse

#### des internationalen Vergleichs sind:

- In Deutschland beruht der Berufseinstieg internationaler Studierender noch zu häufig auf Zufallskontakten und nur befristet finanzierten Strukturen der International Offices und Career Services an Hochschulen. Viele Unterstützungsangebote sind lückenhaft und setzen zu spät an. In Kanada und den Niederlanden laden Hochschulen bereits ihre Studienanfänger zu Bewerbungstrainings und Karriereberatung ein.
- Deutschlands kleine und mittelständische Unternehmen haben internationale Studierende bislang kaum als Zielgruppe erkannt, obwohl bereits heute mehr als die Hälfte der Firmen Schwierigkeiten hat, offene Akademikerstellen zu besetzen. Kanadische Kleinbetriebe rekrutieren hingegen ähnlich aktiv in der Zielgruppe wie die Global Player.
- Die deutschen Bleiberegulungen sind vergleichsweise absolventenfreundlich. Und auch auf kommunaler Ebene versuchen Politik und Verwaltung bereits an vier von zehn Hochschul-

standorten aktiv, internationale Studierende nach ihrem Abschluss in der Region zu halten. Dies ist in den Niederlanden und Schweden deutlich seltener der Fall.

- Trotz punktueller Aktivitäten ziehen Hochschulen, Wirtschaft und Politik in Deutschland, Kanada, den Niederlanden und Schweden nur selten an einem Strang, wenn es um die Übergangsgestaltung für bleibewillige internationale Studierende geht. Es bedarf daher eines kooperativen regionalen Übergangsmanagements, in dem die Kommunen die Rolle des Koordinators übernehmen sollten.

Das Fazit der Studie für Deutschland: Bereits heute treffen bleibewillige internationale Studierende an einzelnen Hochschulstandorten auf ein breites Beratungs- und Betreuungsangebot, aufgeschlossene Arbeitgeber und serviceorientierte Behörden. Einzelne Initiativen sind jedoch nicht genug. Um internationale Studierende auf ihrem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten und erfolgreich zu unterstützen, bedarf es eines kooperativen regionalen Übergangsmanagements, das die zahlreichen Einzelinitiativen verzahnt und den Bleibewilligen klare Wege in den Arbeitsmarkt aufzeigt. Auch einheimische Studierende können von diesem Brückenschlag zwischen Studienwelt und Arbeitswelt profitieren.

Die Studie im Internet:

<http://www.svr-migration.de/publikationen/zugangstor-hochschule/>

ZMD mit Ramadan-Aktion:

### „DEUTSCHLAND SORGT FÜR FLÜCHTLINGE“

Der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) verzichtet in diesem Jahr zugunsten einer bundesweiten Ramadan-Aktion „Deutschland sorgt für Flüchtlinge“ auf seine traditionelle öffentliche Iftar-Veranstaltung mit Politik und Gesellschaft.

Dazu sagte ZMD-Vorsitzender Aiman Mazyek: „Der heilige Monat Ramadan ist wie kein anderer Monat geeignet, die Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit, ein respektvolles Miteinander gegenüber muslimischen und nichtmuslimischen Freunden, Nachbarn, Partnern und insbesondere von bedürftigen Menschen zu praktizieren. Wir wollen diesmal mit dieser speziellen Geste unseren Flüchtlinge gegenüber in Deutschland dieses zum Ausdruck bringen“.

Der ZMD unterstützt dabei seine Gemeinden finanziell wie logistisch bei der Bewerksstellung der Iftar-Abende mit Flüchtlingen, worunter in einigen Städten bis zu 1000 erwarten werden. Einige Gemeinden laden - jeweils Beginn 21.00 Uhr - in ihren Moscheen ein, andere versammeln sich in Zelten vor dem Rathaus und andere wiederum organisieren das Fastenbrechen in der Stadthalle oder auf einem Firmengelände. Eine Premie-

re feiert die Penzberger Gemeinde, wo die Predigt des Festgebetes, welches sich mit dem Thema Islam und Flüchtlinge u.a. beschäftigt, erstmals live im Deutschen Fernsehen zu sehen ist (Bayrischer Rundfunk).

Eine Liste der einzelnen Gemeinden und Städte des ZMD, die auf <http://www.zentralrat.de> abrufbar ist, wird stetig aktualisiert (da weitere Gemeinden sich Laufe der nächsten Tage erwartungsgemäß noch anschließen werden bzw. weitere Details darüber erfasst werden).

Unterstützten kann jeder diese Aktion durch Spenden über oder auch das Besuchen der Flüchtlinge vor Ort bei den Iftar-Abenden.

Termine/Orte unter <http://www.zentralrat.de/26525.php>

[PM v. 25.06.2015; RED]

## Workshops/ Tagungen

04. bis 06.09.,

Tagung der Evangelischen Akademie:

### **DAS GERÜCHT ÜBER DIE JUDEN**

#### **Antisemitismus heute**

**Auftaktveranstaltung am 04.09.2015**

**Einlass 18.30 Uhr bis 21:30 Uhr**

**Französische Friedrichstadtkirche**

**(Französischer Dom) auf dem Gendarmenmarkt,**

**(Eingang: Charlottenstraße)**

und 05. und 06.09.2015 (ganztags)

Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

Gerüchte halten sich umso hartnäckiger, desto unwahrscheinlicher sie sind. Wohl deshalb nannte Theodor W. Adorno den Antisemitismus „das Gerücht über die Juden“. Weil von einem Gerücht auch bei bewiesenem Gegenteil immer etwas hängen bleibt, ist der Antisemitismus so wirkungsmächtig. Es ist nicht zu verkennen, dass die oft pauschale Kritik an Israel den Charakter eines solchen Gerüchtes hat.

Zum Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland ist der Versuch angezeigt, die gegenwärtige Bedeutung des Antisemitismus und seiner Erscheinungsformen zu bestimmen. Dabei geht es um eine gesellschaftliche und historische Bestandsaufnahme, aber auch um einen selbstreflexiven Zugang, der das eigene Verhältnis zu Antisemitismus zu bearbeiten sucht.

Weitere Informationen sowie Anmeldung im Internet unter:

<http://www.eaberlin.de/seminars/data/2015/kul/das-geruecht-ueber-die-juden/>

25. bis 27.09., IDA-Workshop:

### **DIVERSITÄT – EIN KRITISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS Für eine diversitätsbewusste Bildungsarbeit**

Anmeldung bis **28.08.2015**

**Termin: 25. bis 27. September 2015 Ort: Hannover**

**Zielgruppe: Ehren- und Hauptamtliche  
in der Jugendverbands- und Bildungsarbeit**

**TN-Beitrag: 40,- €**

**Anmeldung: bis zum 28. August 2015**

Wenn es um die Fragestellung geht „Wer ist die Norm?“ findet kaum eine gesellschaftliche Auseinandersetzung statt. Aufgrund von Verschiedenheit werden Menschen in gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten eingeteilt und als „Anders“ bzw. Problemgruppe

konstruiert. Diese Konstruktion setzt Kategorien wie Geschlecht, Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Nationalität, Körperlichkeit oder sexuelle Lebensform voraus. Wird nicht hinterfragt, wie bedeutend oder unbedeutend diese Zuschreibungen in der jeweiligen Situation sind, werden aus Unterschieden feststehende Eigenschaften. Der Prozess des Unterscheidens und die sozialen Bedingungen, durch die Unterschiede bedeutsam gemacht werden, geraten dann leicht aus dem Blick. Ein reflexiver und (selbst)kritischer Diversitätsansatz sollte zum Thema machen, wo Uneindeutigkeiten von Identitätsmustern nicht als abweichend, sondern soziale Realität und Normalität wahrgenommen wird.

Was bedeutet das für die eigene Praxis? Ist ein Arbeitsteam einer Organisation vielfältig zusammengesetzt, ist das nicht automatisch gleichbedeutend mit Diversität und führt auch nicht gleich zu einer antidiskriminierenden Haltung. Das wäre eine Vereinfachung. Eine kritische Auseinandersetzung des Konzepts verbindet mit Diversität eine Antidiskriminierungsstrategie und problematisiert Machtverhältnisse, gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und gruppenbezogene Ausgrenzungen. Es geht insbesondere darum, dass im Umgang mit Differenzen Machtverhältnisse eine Rolle spielen. Wer kann welche Positionen besetzen, wer kann wo sprechen und wer wird gehört? Wer bleibt außen vor, schweigt und wird nicht gehört?

Der Workshop richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in den Bereichen der diversitätsbewussten und rassismuskritischen Bildungsarbeit tätig sind. Der Workshop bietet einen Reflexionsrahmen für die eigenen Erfahrungen und Themen. Er setzt die Bereitschaft voraus, sich kritisch mit der eigenen Haltung und Praxis auseinanderzusetzen. Als Team unterstützen wir zudem die Schaffung von geschützten und getrennten Räumen zu Rassismus, Klassismus und Sexismus.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.idaev.de/aktuelles/diversitaet-ein-kritisches-selbstverstaendnis.html>.

## Kontakt

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA)  
Volmerswerther Straße 20  
40221 Düsseldorf

Tel: (02 11) 15 92 55-62

Fax: (02 11) 15 92 55-69

E-Mail: [karima.benbrahim@idaev.de](mailto:karima.benbrahim@idaev.de)

Internet: <http://www.IDAeV.de>

## Initiativen

### BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG

09.07., Preisverleihung:

#### **BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG**

Anmeldung bis **06.07.2015**

Am 9. Juli 2015 wird im Berliner Rathaus das Band für Mut und Verständigung an Bürger\*innen aus Berlin und Brandenburg verliehen, die Mut und Zivilcourage gegen rassistische Gewalt bewiesen sowie sich in langjähriger ehrenamtlicher und engagierter Arbeit der interkulturellen Verständigung gewidmet haben. Überreicht wird der Preis durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller.

Ausgezeichnet werden in diesem Jahr:

- **Ute und Siegfried Hillmann** aus Panketal für ihr vorbildliches Engagement für die Bewohner\*innen der Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende Zepernick
- die **Initiative „Farfalla“** für ihre kreative, engagierte Arbeit mit den Kindern der Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende Waßmannsdorf
- die **Salaam-Schalom-Initiative** für ihr herausragendes Engagement im Rahmen der interreligiösen Verständigung in Berlin-Neukölln
- die **Jugendinitiative „Bunte Zora“** aus Lauchhammer-Süd für ihren mutigen und engagierten Einsatz gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für eine Will-kommenskultur gegenüber geflüchteten Menschen in ihrem Landkreis

Der Preis wird seit 1993 durch das Bündnis für Mut und Verständigung verliehen, dem die Landesregierungen Berlins und Brandenburgs, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Wohlfahrtsverbände, die Kirchen, die Jüdische Gemeinde, der Flüchtlingsrat und der Landessportbund angehören.

Anmeldungen zu der Veranstaltung bitte bis zum 6. Juli an [ildiko.pallmann@dgb.de](mailto:ildiko.pallmann@dgb.de).

Internet: <http://berlin-brandenburg.dgb.de/themen/++co++c269d2a6-0a91-11e5-ba32-52540023ef1a>

Kinder-/Jugendwettbewerb:

#### **GESUCHT: DEIN PLAKAT ZU VIELFALT** **Plakatwettbewerb zum Fest „Schöner leben ohne Nazis am Ort der Vielfalt in Marzahn-Hellersdorf“**

Einsendeschluss: **16.07.2015**

Gemeinsam mit der AG des Bündnisses für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf unterstützen wir Orte der Vielfalt wie im aktuellen Plakatwettbewerb! (<http://www.mitbestimmen-berlin.de/projekte/epartizipation>).

Gesucht sind kreative Ideen, Zeichnungen, Collagen, die als Plakat zum „Fest Schöner leben ohne Nazis am Ort der Vielfalt in Marzahn-Hellersdorf“ aushängen.

Weiterhin findet eine Ausstellung mit den teilnehmenden Plakaten beim Fest „Schöner leben ohne Nazis am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf“ am Alice-Salomon Platz statt.

Mitmachen und Gewinnen können alle Kinder und Jugendliche in Berlin.

1. Preis: Euer Plakat wird in Marzahn-Hellersdorf aushängen, dazu Konzertkarten + Party
- 2.- 5. Preis: Euer Plakat wird als Postkarte gedruckt, dazu Konzertkarten + Party

Nicht vergessen: Plakat + Veranstaltungs-Info + Euren Namen + Alter + Zustimmung der Eltern, dass das Plakat mit eurem Namen veröffentlicht werden darf!

Die Plakate bitte bis zum **16.07.2015** bei der

**Stiftung SPI,**  
**Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin**  
**Frankfurter Allee 35-37, Aufgang C, 5. OG**  
**10247 Berlin**

abgeben oder zusenden.

#### **Kontakt**

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Stiftung SPI  
Stadtentwicklung, Ausnahme & Regel  
Diana Föls  
Projektkoordinatorin Drehscheibe Kinder- u. Jugendpolitik/ ePartizipation  
Frankfurter Allee 35-37, Aufgang C  
10247 Berlin-Friedrichshain

Tel.: (030) 493 00 128  
Fax: (030) 493 001-12

E-Mail: [diana.foels@stiftung-spi.de](mailto:diana.foels@stiftung-spi.de)  
Internet: <http://www.stiftung-spi.de>

Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD),  
Ausschreibung Fördermittel:

## MEINLAND – ZEIT FÜR ZUKUNFT

Frist: **31.07.2015**

Bei der TGD können im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wieder **Fördermittel** beantragt werden.

Aktuell gilt dies für Antragsteller, die vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2017 Maßnahmen der kulturellen Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen realisieren möchten. **Bitte reichen Sie Ihre Interessenbekundung (Antragsskizze und Kalkulation) bis spätestens zum 31.07.2015 ein.**

### Das Bundesprogramm

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen des Bundesprogramms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" von 2013 bis Ende 2017 außerschulische Bildungsmaßnahmen insbesondere auf dem Gebiet der kulturellen Bildung und unterstützt so bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Eine unabhängige Jury hat das von der TGD eingereichte Konzept geprüft und für eine Förderung vorgeschlagen. Migrant\*innenorganisationen vernetzen sich mit Schulen, Institutionen der kulturellen Bildung und anderen Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft zu Bündnissen für Bildung.

### Wer kann einen Antrag stellen?

Jede Organisation, die ein Bündnis für Bildung schließen möchte!

Es sind mindestens drei Bündnispartner erforderlich, die ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festhalten. Lokale Bildungsbündnisse werden erfolgreich sein, wenn die Bündnispartner unterschiedliche Kompetenzen einbringen.

Ein Bündnisbeispiel:

- Eine sozialräumliche Einrichtung z.B. Migrant\*innenorganisation, Jugendverband, Elternverein, Schulförderverein, Jugendeinrichtung, ...
- Ein Träger der kulturellen Bildung
- Ein formaler Bildungsort: allgemeinbildende Schule, Einrichtung beruflicher Bildung

Der antragstellende Bündnispartner übernimmt die administrative Abwicklung.

### Was wird gefördert?

Bündnisse können für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren verschiedene Workshops zur interkulturellen und intergenerativen Biografiearbeit anbieten. Alle Maßnahmen sollen neben der Kompetenzförderung

der Jugendlichen auch Bewusstsein für die Bedeutung von Migrationsgeschichte(n) schaffen. Die Jugendlichen beschäftigen sich in fünftägigen Medieneinzelwerkstätten, Schreib- und/oder Fotowerkstätten außerschulisch mit ihren Lebenswelten. Abweichende Workshopformate sind möglich

Die Fördersumme beträgt je nach Bedarf und Maßnahmenformat bis zu 5.800 € je Kulturwoche. Es können auch mehrere Workshop-Einheiten jahresübergreifend beantragt werden. Erstattet werden die tatsächlich angefallenen zuwendungsfähigen Ausgaben. Angemessene Eigenleistungen der Bündnispartner sind bei der Antragstellung plausibel darzulegen. Finanzielle Eigenmittel sind jedoch nicht erforderlich.

### Wie kommen Sie zur Förderung?

Förderanträge werden bei der TGD gestellt. Die Förderung ist nicht an eine Mitgliedschaft in der TGD oder eine ihrer Mitgliedsorganisationen gebunden!

Sie informieren sich zunächst auf der Webseite der TGD über die genauen Förderrichtlinien. Das Projektteam der TGD steht Ihnen jederzeit beratend zur Seite.

Rufen Sie an oder senden Sie uns eine Mail. Ihre Interessenbekundung stellen Sie **nach unserer Beratung** in einer Datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

### Kontakt

Türkische Gemeinde in Deutschland  
MeinLand - Zeit für Zukunft  
Obentrautstraße 72  
10963 Berlin

Telefon: 030 - 26 94 77 69

E-Mail: [meinland@tgd.de](mailto:meinland@tgd.de)

Internet: <http://www.tgd.de>

<http://www.buendnisse-fuer-bildung.de>

## Qualifizierungen

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)

### AKTUELLE WEITERBILDUNGEN

**MS Office aktualisieren und ECDL-Vorbereitung – ab 10. August**

Ob für den beruflichen Wiedereinstieg, die berufliche Umorientierung oder für die selbstständige berufliche Laufbahn: Diese Weiterbildung bietet Frauen die Möglichkeit, ihr IT-Know-how im Bereich der MS Office-Standardanwendungen und Windows zu erweitern und auf den neuesten Stand zu bringen.

#### Inhalte

- Dateiverwaltung und MS Windows auf 8.1 aktualisieren
- Professionelle E-Mail- und Terminverwaltung mit MS Outlook 2013
- Dokumente sachgerecht gestalten mit MS Word 2013
- Kaufmännische Anwendungen mit MS Excel 2013
- Präsentationen im Corporate Design gestalten mit MS PowerPoint 2013
- ECDL-Vorbereitung und -Prüfungen
- Profilentwicklung, Jobrecherche und (Online-) Bewerbung
- Begleitende Maßnahmen: Eingangsberatung, fachliche Lernbegleitung, Lernprozessbegleitung

#### Aufbau der Weiterbildung

Vom 10. August bis zum 4. September (4 Wochen) erhalten Sie von unseren versierten und kompetenten Dozentinnen ein kompaktes Training vor Ort und werden bei der Weiterentwicklung Ihrer Anwendungskompetenz begleitet.

Anschließend haben Sie vom 7. September bis zum 30. Oktober (8 Wochen) die Möglichkeit, bei uns die Prüfungen zum ECDL (European Computer Driving Licence) vorzubereiten und abzulegen.

#### Start

10. August bis 30. Oktober 2015 (Späterer Einstieg ggf. möglich)

#### Dauer

4 plus 8 Wochen

#### Voraussetzungen

Grundkenntnisse in Dateiverwaltung, Internet und E-Mail, Textverarbeitung

#### Kosten/Förderung

- Bildungsgutschein (Maßnahme-Nr.: 962/6800/2012. Agentur für Arbeit/Jobcenter), Berufsgenossenschaften, Rentenversicherungsträger

- Bildungsprämie auf Anfrage, Selbstzahlerin auf Anfrage

Diese Fortbildung ist Teil des Projektes IMZ (IT- und Medienkompetenzzentrum), das durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Landes Berlin gefördert wird.

### Anmeldung und Kontakt

Ort und Anmeldung für die Fortbildung:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)  
Cuvrystraße 1 (HH, 2. OG)  
10997 Berlin-Kreuzberg

Anmeldung: Renate Wolf,  
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: [info@fczb.de](mailto:info@fczb.de)  
Internet: <http://www.fczb.de>  
[www.blog.fczb.de](http://www.blog.fczb.de)

Start: 30.08., Projekt PBF Berufsorientierung für Flüchtlingsfrauen:

**KOSTENLOS DEUTSCH,  
MEDIZIN UND PFLEGE LERNEN!  
Anmeldungen ab sofort möglich!**

**Kursdauer: 30. August 2015 - 10. Juli 2016**

#### Unsere Zielgruppe:

- Asylbewerberinnen, Migrantinnen mit Duldung oder Aufenthaltserlaubnis
- Flüchtlingsfrauen aus allen Ländern

Wir bieten ein kostenloses zehnmonatiges Vollzeitprogramm zur Vorbereitung auf Berufe und Ausbildungen mit ca. 30 Unterrichtsstunden / Woche (Montag bis Freitag: 9.00 - 14.00 / 15.00). Wir werden durch den ESF und die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.

#### Unser Angebot:

- intensiver Deutschunterricht mit Vorbereitung auf B1-Prüfung
- Vermittlung von Allgemeinbildung in Sozialkunde, Geschichte und Mathematik
- allgemeine Berufsorientierung mit Kompetenz- und Ressourcentraining, Bewerbungstraining, Berufskunde und Informationen über den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt
- Vorqualifizierung auf Pflegeberufe durch Vermittlung von Basiskenntnissen in den Bereichen Medizin und Pflege (inkl. Erste-Hilfe-Kurs)
- Basiskurs Englisch (10 Wochen)
- PC-Unterricht
- dreiwöchiges Praktikum
- Zertifikat mit Noten (nach Bestehen des Abschlusstests)

**Ergänzendes Angebot:**

- sozialpädagogische Beratung/ Betreuung
- Weiterbildungsberatung / Nachbetreuung
- Rechtsberatung
- Kinderbetreuung

**Teilnahmevoraussetzung:**

- sprachliche Voraussetzung : Deutschkenntnisse, mind. A2
- Bestehen eines kleinen Aufnahmetests
- Motivation
- Interesse an Medizin und Pflege

**Anmeldung persönlich oder telefonisch:**

Montag bis Freitag von 9.00 -16.00 Uhr

**Nachhaltigkeit durch integriertes Lernen**

Die Unterrichtsfächer beziehen sich grammatikalisch, thematisch und sprachlich aufeinander, dies ermöglicht nachhaltiges Lernen durch Wiederholungen

**Kontakt**

Projekt PBF  
Berufsorientierung für Flüchtlingsfrauen im KKH e.V.  
Buschkrugallee 23  
12359 Berlin

Tel.: (030) 56 82 18 77  
Fax: (030) 81 49 34 26

E-Mail: [projektbf@kkh-ev.de](mailto:projektbf@kkh-ev.de)  
Internet: <http://www.kkh-ev.de/bff.html>

dtz, Aktivierungsmaßnahme für Flüchtlinge:

**„MEIN WEG IN BERLIN –  
Berufsorientierung für Flüchtlinge“**

**Kursbeginn: ab sofort**

Flüchtlinge und Asylsuchende bedürfen einer besonderen Förderung hinsichtlich sozialer, sprachlicher, berufsrelevanter und persönlicher Kompetenzen. Die dtz-bildung & qualifizierung gGmbH, ein Bildungsträger aus Berlin Neukölln, hat nun eine durch die Jobcenter geförderte Maßnahme entwickelt, die sich gezielt an Flüchtlinge richtet. Sie soll auf das Leben in Deutschland und eine mögliche Arbeitsaufnahme vorbereiten, die Teilnehmenden durch Orientierungsangebote bezüglich deutscher Institutionen und Beratungsstellen unterstützen und das Selbstvertrauen der Teilnehmenden fördern. Flankiert wird die Maßnahme von Exkursionen zu wichtigen Institutionen sowie zu touristischen Zielen in Berlin. Im Fokus steht die Aktivierung und Vorbereitung der Teilnehmenden hinsichtlich der zukünftigen Aufnahme einer Arbeit.

Über einen Zeitraum von 6 Wochen hinweg arbeiten die Teilnehmenden jeweils 6 Stunden am Tag an Themen wie Leben und Arbeiten in Deutschland, Behörden und Beratungsstellen, Kindergarten-, Schul- und Ausbildungssysteme sowie Berufswahl und Berufsorientierung, zudem arbeiten sie zwei Stunden täglich am PC. Durch diese Kombination von (Berufs-) Orientierung, der Arbeit am PC und der Vermittlung von praktischem Wissen bezüglich der für sie relevanten Institutionen sowie Bewerbungstraining werden relevante Kompetenzen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt vermittelt.

**Inhalte:**

- Erfassung der persönlichen Situation
- Beruf und Karriere
- Motivationstraining
- Bewerbungstraining
- Computerkurs
- Kindergarten-, Schul- und Ausbildungssysteme in Deutschland
- wichtige Institutionen, Behörden und Beratungsstellen

**Dauer**

6 Wochen (180 Unterrichtseinheiten gesamt)

**Zugangsvoraussetzung**

Sprachkenntnisse auf A2-Niveau Deutsch. Dieser Kurs kann bei Bedarf auch auf Arabisch stattfinden, zudem sprechen unsere Mitarbeiter auch Englisch, Französisch sowie Türkisch.

**Kursbeginn: ab sofort**

**Unterrichtszeiten:**

täglich von 9:00 Uhr bis 14:15 Uhr (6 Unterrichtseinheiten pro Tag)

**Teilnehmeranzahl:**

max. 16 TeilnehmerInnen

Ziel der Maßnahme ist es, den Teilnehmenden nicht nur relevante Kenntnisse für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu vermitteln, sondern vor allem auch die Motivation, das Engagement, das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu steigern.

Durchgeführt wird die Maßnahme in der Karl-Marx-Straße 84 in Berlin-Neukölln. Interessenten benötigen einen Aktivierungsgutschein ihres Jobcenters sowie Sprachkenntnisse auf dem Niveau A2 auf Deutsch oder auf Englisch, Französisch, Arabisch oder Türkisch (der Kurs kann bei Bedarf auch in diesen Sprachen stattfinden).

Mehr Informationen im Internet unter:

<http://www.dtz-bildung.eu/aktivierungen/mein-weg-in-berlin-berufsorientierung-fuer-fluechtlinge.html>

Info-Flyer:

[http://www.dtz-bildung.eu/images/PDF\\_WEB/Aktivierung/flyer\\_aktiv\\_fluechtlinge\\_weg-in-berlin.pdf](http://www.dtz-bildung.eu/images/PDF_WEB/Aktivierung/flyer_aktiv_fluechtlinge_weg-in-berlin.pdf)

**Kontakt**

dtz-bildung & qualifizierung gGmbH  
Herr Stefan Ullmann  
Karl-Marx-Straße 84  
12043 Berlin

Tel.: (030) 600346333  
Fax: (030) 68 23 16 54

E-Mail: [s.ullmann@dtz-bildung.eu](mailto:s.ullmann@dtz-bildung.eu)  
Internet: <http://www.dtz-bildung.eu>

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
09.00 Uhr – 16.00 Uhr

06.07., Seminar:  
**FREIWILLIGENAGENTUREN GRÜNDEN**  
**Vom Aufbau bis zur Beteiligungsagentur**

**Zeit: 06.07.2015, 10.00 bis 16:00 Uhr**  
**Ort: „Spukvilla“**  
**Albrechtstraße 110**  
**12103 Berlin-Tempelhof (rollstuhlgerichtet)**  
U 6 – Kaiserin-Augusta-Straße (barrierefrei)

Freiwilligenagenturen können in ganz unterschiedlichen Strukturen entstehen und arbeiten. Der jeweilige Auftrag und die Ressourcen, die zur Verfügung stehen, bestimmen dann maßgeblich die Angebote der Freiwilligenagentur. Welche Handlungsfelder jenseits von In-

formation und Beratung denkbar und sinnvoll sind, diese Frage soll im Mittelpunkt unseres Seminars stehen. Dazu gehören sowohl theoretische Überlegungen als auch Erfahrungen aus der Praxis in unterschiedlichen Kontexten.

Am Vormittag wird Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin, das von ihr entwickelte 4-Stufen-Modell zur Entwicklung von Freiwilligenagenturen vorstellen. Im Anschluss findet eine Werkstatt statt, in der die Teilnehmenden Perspektiven für die Entwicklung ihrer eigenen Freiwilligenagentur diskutieren und erarbeiten können.

Am Nachmittag stehen dann zwei Praxisbeispiele auf dem Programm:

Zunächst wird Stefanie Determeyer vom Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg über die neu eingerichtete verbandsinterne Freiwilligenagentur sprechen. Wie kam es zu diesem Schritt?

Dann wird Dr. Jochen Gollbach, Leiter der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf, über seine langjährige Aufbau- und Vernetzungsarbeit im Bezirk sprechen. Welche Schritte und Kooperationen sind sinnvoll, wenn eine Freiwilligenagentur ein fester Teil der lokalen Bürgergesellschaft sein will?

Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter\_innen in Freiwilligenagenturen- und zentren, Ehrenamtsbörsen und Freiwilligenmanager\_innen in Organisationen.

**Kontakt und Anmeldung**

Die Platzzahl ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldung bei Katrin Ottensmann, Landesfreiwilligenagentur Berlin unter <http://www.lagfa-berlin.de/seminare/> oder per E-Mail [seminare@freiwillig.info](mailto:seminare@freiwillig.info).

Telefonisch: (030) 847 108 790

Landesfreiwilligenagentur Berlin –  
Treffpunkt Hilfsbereitschaft  
Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.  
Schumannstraße 3  
10117 Berlin

Tel.: (030) 847 108 795  
Fax: (030) 847 108 799



## Aus Projekten und Vereinen

DRK Migrationsberatung:

### NEUER BERATUNGSSTANDORT IM WEDDING Eröffnungsfeier am 03.07.2015

Durch zusätzliche Bundesmittel konnten wir unsere Migrationsberatung des Landesverbandes Berliner Rotes Kreuz e.V. erweitern und eröffnen einen weiteren Beratungsstandort im Wedding. Dies möchten wir mit Ihnen feiern und laden Sie herzlich zu unserer Eröffnung

**am Freitag, den 03.07.2015  
von 11:00 - 14:00 Uhr**

**im DRK in der Neuen Hochstraße 21, 13347 Berlin**

ein. Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, Ihnen unsere Räumlichkeiten wie auch unser Angebot zu präsentieren und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen. Um die Planung zu vereinfachen, bitten wir Sie um eine Rückmeldung zu Ihrem Besuch.

#### Kontakt und Anmeldung

Jessica Karbon  
Leiterin der Migrationsberatung

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.  
Bachestraße 11  
(Besuchereingang: Bundesallee 73)  
12161 Berlin

Tel.: (030) 600 300 - 1231  
Fax: (030) 600 300 - 9 - 1231

E-Mail: [karbonj@drk-berlin.de](mailto:karbonj@drk-berlin.de)  
Internet: <http://www.drk-berlin.de>

11.07.

### WILLKOMMENSBÜNDNIS STEGLITZ-ZEHLENDORF FEIERT EINJÄHRIGES BESTEHEN

Vor etwas mehr als einem Jahr, am 7. Mai 2014, haben mehr als 300 Bürgerinnen und Bürgern an einer Informationsveranstaltung im Rathaus Zehlendorf teilgenommen und dabei einmütig ein Willkommensbündnis gegründet, um gemeinsam allen Flüchtlingen in Steglitz-Zehlendorf Schutz, Unterstützung und Perspektive zu bieten (siehe hierzu auch BERLIN INTERNATIONAL Juni 2014, Nr. 113, Seite 9).

Das Bündnis feiert nun sein einjähriges Bestehen

**am Sonnabend 11. Juli 2015  
in der Zeit von 15.00 bis 18.30 Uhr**

### Evangelische Paulusgemeinde Berlin-Zehlendorf Teltower Damm 6

Das Programm bietet eine Mischung aus Information, Kommunikation und Begegnung. An die Kinder ist auch gedacht.

„Helfende Hände, mitdenkende Köpfe und einige materielle Unterstützung“ werden laut einer Mitteilung für diesen Anlass noch gesucht.

#### Kontakt

Willkommensbündnis für Flüchtlinge  
in Steglitz-Zehlendorf  
c/o DRK Berlin Südwest gGmbH  
Düppelstraße 36  
12163 Berlin

Tel.: (030) 790 11 383,  
Mobil: (0174) 756 95 21

E-Mail: [WillkommensbueundnisSteglitzZehendorf@gmx.net](mailto:WillkommensbueundnisSteglitzZehendorf@gmx.net)  
Internet: <http://www.Willkommensbueundnis-Steglitz-Zehlendorf.de>

### BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Interkulturelles Gemeinwesenzentrum in Friedrichshain

#### Programm Juli/August 2015

**Wir haben für Sie:**  
**Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr**  
**Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr**  
**Fr. 09:00 – 13:00**  
**und nach Vereinbarung geöffnet.**

#### Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay  
Einrichtungsleitung  
Gesundheit, Kultur  
Tel. 29 04 91 36, [n.garay@awo-spree-wuhle.de](mailto:n.garay@awo-spree-wuhle.de)

Frau Christiane Müller-Naili  
Soziales & Selbsthilfe  
Tel.: 29 35 08 35, [c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de](mailto:c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de)

Gilberto Oliva Tablada  
Senioren, Gemeinwesenarbeit  
Tel. 29 04 66 12, [g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de](mailto:g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de)

Frauenprojekt „Mariposa“  
Frau Belinda Apicella  
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten  
Tel. 29 04 66 11, [b.apicella@awo-spree-wuhle.de](mailto:b.apicella@awo-spree-wuhle.de)

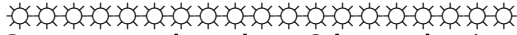



**Weitere Veranstaltungen im Monat Juli  
& August des Frauenprojektes Mariposa**

Montags 17:00 -19:00

**Näh- und Schneiderkurs mit Soledad**

Unkostenbeitrag 20 € monatlich


**Beratungssprechstunde zur Geburtsvorbereitung für Alleinerziehende (kostenfrei)**

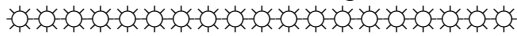
in italienischer, englischer oder spanischer Sprache

Montags, alle 14 Tage

13:00 – 16:00

durch die Doula Frau Chiara Villotti

Termine unter: [freebirthdoula@gmail.com](mailto:freebirthdoula@gmail.com)



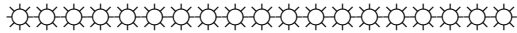
Dienstags 18:30 – 20:00 Uhr

**„Theater für Frauen“**

nach der Methode des Theaters der Unterdrückten.

Mit Spielen und den Techniken des Theaters der Unterdrückten analysieren wir die persönlichen und politischen Beziehungen, die unser tägliches Leben beeinflussen, weil das Private politisch ist und das Politische persönlich.

Leitung: Eva Gloria Fernández



Freitag, den 17. Juli

**20:00 Forum Theater Aufführung**
**" Die rosarote Brille"**

Veranstalter: Theatergruppe Madalena Berlin

Aufführung über Frauenrechte und Gleichberechtigung

[www.kuringa.org](http://www.kuringa.org)

Spende erwünscht!

**Kontakt**

Bayouma-Haus der Arbeiterwohlfahrt

Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, 1. Etage)  
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: [bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de](mailto:bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de)

Weiteres Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>



AWO Begegnungszentrum:

**MONATSPROGRAMM JULI/AUGUST 2015**

**Montag, 06.07., 13:00-15:00 Uhr**

**Vielfalt Berlin – Gemeinsames Kochen**
**Ausstellungsprojekt Berlin.Bites**

Unser zweiter Besuch bei Annton und Thomas, die in ihrem Projekt Menschen zum Thema Essen und seine Rituale zusammenbringen. Aufgrund der großen Nachfrage treffen wir uns ein zweites Mal, um die Liste der vielfältigen Rezepte zu erweitern und einen für den Herbst geplanten Koch-Workshop vorzubereiten. Interessierte sind herzlich willkommen.

Ort: Atelier Schmidt, Sanderstraße 20, 12047 Berlin

**Samstag, 11.07., Ab 14:00**

**Sommerfest im Böcklerpark**

Die Handarbeitsgruppe Bunte Kreationen wird mit einem Stand und ihren schönen Handarbeiten vertreten sein. Ansprechpartnerin Frau Kaiser, Tel.: 50 58 54 50  
Ort: Statthaus Böcklerpark, Nähe U-Bahn Prinzenstraße

**Mittwoch, 22.07., Uhrzeit und Ausflugsort bitte telefonisch erfragen**

**Ausflug mit älteren Bewohnern des Flüchtlingsheims Marienfelde**

Uhrzeit und Ausflugsort bitte telefonisch erfragen bei Susanne Koch, Tel.: 695 35619,

Filiz Müller-Lenhardt, Tel.: 615 07 437

Treffpunkt: Blumenstand in der U-Bahn Kottbusser Tor

**AUGUST**

**Mittwoch, 12.08., 10:30-14:00 Uhr**

**Besuch der Fotoausstellung „ein Haus in Tbilisi“**

im MEK (Museum Europäischer Kulturen) in 14195 Dahlem, Arnimallee 25

Treffpunkt: 9.30 Uhr am Blumenstand in der U-Bahn Kottbusser Tor

**Mittwoch, 26.08., Thema und Uhrzeit bitte telefonisch erfragen.**

**Interkultureller Dialogisch des AWO Begegnungszentrums**
**GRUPPENTREFFEN**

**während der Sanierung des**

**AWO Begegnungszentrums**

**Sanierung bis voraussichtlich Oktober 2016**

**Sonntags und montags, 12:30–17:00 Uhr**

Türkischsprachige Rentnergruppe

Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38, 10969 Berlin

**Dienstags, 14:00-18:00 Uhr**

Spanischsprachige Rentnergruppe

Ort: Waldemarstraße 57, 10997 Berlin 2.OG (AWO Gruppenraum)

**Dienstags, 12:30 – 15:00 Uhr**

Die Handarbeitsgruppe "Bunte Kreationen – die AWO Kirschen".

Ort: Familienzentrum, Adalbertstraße 23 B, 10997 Berlin, EG

**Jeden ersten Mittwoch im Monat, ab 15:00 Uhr**

Polnische Rentnergruppe

Ort: Mosaik KulturEtage, Oranienstraße 34 Hinterhof, 10999 Berlin

**Mittwochs, 15:00-18:00 Uhr**

Integrationsgruppe 12 und 18 des AWO KV Nordwest. (Erwachsene mit Handicap).

Ort: Waldemarstraße 57, 10997 Berlin 2.OG (AWO Gruppenraum)

**Dienstags, 14 tägig**

Ab 26.05.2015, 15:00-18:00 Uhr

„Dobar Dan“ Gruppe (Senioren aus Ex-Jugoslawien)

Informationen: Silvana Kostic (Migrantensozialdienst), Im Mai trifft sich die Gruppe nur 1x an einem Mittwoch, 13.05.2015. Danach bis auf Weiteres dienstags.

Ort: AWO Migrationsberatung, Müllenhoffstr. 17, 10967 Berlin, 2.OG. Tel.: 695 35 640

**Donnerstags, 13.00 – 14:30 Uhr**

Arabisch für Anfänger

Mit Herrn Ahmed, Ehrenamtlicher des AWO Begegnungszentrums. Das Angebot ist kostenfrei!

Ort: Bewohnertreff Waldemarstraße 70, 10997 Berlin, EG

**Kontakt**

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Filiz Müller-Lenhartz (Gemeinwesenarbeit):

Bewohnertreff Waldemarstraße 70

10997 Berlin, EG

Tel.: (030) 615 07 437

Sprechzeiten: Di: 10:00-13:00, Do: 14:00-16:00 Uhr

Ansprechpartnerin Susanne Koch

(Migrantensozialdienst):

Müllenhoffstraße 17, 10967 Berlin, 2.OG,

Tel.: (030) 695 35 619

Sprechzeiten: Di: 9:00-13:00, Do: 14:00-18:00 Uhr

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org><http://www.awo-spree-wuhle.de>

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage:

**SOMMERFEST****Am 4. September 2015**

das Berliner Courage-Netzwerk schaut am Ende des Schuljahres auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Wir freuen uns, dass fast siebzig Schulen in Berlin den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" tragen. Besonders aber freuen wir uns über ein Schuljahr voller kreativer Aktivitäten und beeindruckendem Engagement der Aktiven an den Courage-Schulen.

Als Koordinationsstelle galt unser Augenmerk vor allem der Absicherung der Nachhaltigkeit des Engagements der Courage-Schulen. Dies gelang erfolgreich, weil unsere mehr als achtzig außerschulischen Netzwerkpartner die inhaltliche Unterstützung, Qualifikation und Beratung der Courage-Schulen übernahmen. Sowohl bei Veranstaltungen der Landeskoordination, als auch im Rahmen von Projekttagen oder Seminaren an den Courage-Schulen trugen unsere kompetenten Kooperationspartner mit einer Vielzahl von Angeboten ganz wesentlich zum Gelingen bei.

Wir wollen euch gerne „Danke!“ sagen und laden ganz herzlich ein zu unserem diesjährigen Sommerfest am

**Freitag, den 4. September 2015, ab 17:00 Uhr  
im Garten unserer Geschäftsstelle  
in der Ahornstr. 5, 10787 Berlin.**

Ab 17:00 Uhr gibt es Getränke und ein Buffet. Bitte merkt euch den Termin vor. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen geselligen Start ins neue Schuljahr und wünschen bis dahin einen guten Endspurt im aktuellen Schuljahr und erholsame Ferien.

**Kontakt**

Landeskoordination Berlin SOR-SMC

Ahornstraße 5

10787 Berlin

Tel.: (030) 21 45 86 - 0

Fax: (030) 21 45 86 – 20

E-Mail: [schule@aktioncourage.org](mailto:schule@aktioncourage.org)Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

## Veranstaltungen

Bis 03.07., Community Festival:

### 3. KREUZBERGER HOFFESTSPIELE

„Die eig'ne Stimme finden – Kendi Sesini Bulmak“

Vom 27. Juni bis 3. Juli 2015 finden die 3. Kreuzberger HofFestSpiele statt, die vom Theater Expedition Metropolis zusammen mit der Rosa-Parks-Grundschule veranstaltet werden. Unter dem Titel „Die eig'ne Stimme finden – Kendi Sesini Bulmak“ steht 2015 aus der türkischen Kultur inspirierte Erzählkunst im Mittelpunkt.



Als Community Festival bringen die Kreuzberger HofFestSpiele Menschen zusammen, die in unterschiedlichen Kontexten ihre eigene künstlerische Ausdruckskraft entdeckt haben.

So reisen aus Lima/Peru die „Arena y Esteras“ an, die im Rahmen der KinderKulturKarawane in Deutschland unterwegs sind. Die Darsteller - SchülerInnen, junge ArbeiterInnen, Mütter oder Nachbarn – greifen Themen aus ihrem unmittelbaren Alltag auf. Ihre Theaterarbeit findet z.B. in Schulen, auf Straßen und in Parks statt.

„Beyond Borders: Linking Our Stories“ ist eine Initiative, bei der türkische und armenische Frauen einander und dem Publikum ihre Geschichten erzählen. Ziel ist es, über die geschlossenen Ländergrenzen hinweg einen Dialog herzustellen.

In einem inszenierten Rundgang durch die Ohlauer Straße befragt das Theater Expedition Metropolis den rasanten Stadtwechsel, spürt Erinnerungen auf, verweist auf Vergangenes, verfälscht Gegebenes und verkauft Zukunftspläne am Eisstand. Die Zuschauer werden als Neankömmlinge begrüßt und in einer Suche nach persönlichem Gewinn und Verlust durch die Stadt geführt.

In „Sieben Zimmer voller Wunder“ präsentieren Kinder der Rosa-Parks-Grundschule in Anlehnung an das

gleichnamige Kinderbuch von Kemal Kurt ihre eigenen kleinen Wunder.

**Ausführliche Informationen zu diesen und zahlreichen weiteren Programmpunkten der Kreuzberger HofFestSpiele im Internet unter <http://www.expedition-metropolis.de/Projekt/41181698>.**

Expedition Metropolis ist ein Community Theater, das sich seit 17 Jahren in Theaterproduktionen und künstlerischen Werkstätten auf Entdeckungsreisen begibt und 2010 in die Räume der Ehemaligen Desinfektionsanstalt (DESI) in Berlin-Kreuzberg gezogen ist.

Die Rosa-Parks-Grundschule ist eine gebundene Ganztagschule mit ca. 450 Schülerinnen und Schülern. Theaterpädagogik gehört zu den Schwerpunkten der Schulprogrammentwicklung. Seit vielen Jahren finden Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten ihren speziellen Platz in den Theatergruppen.

### Kontakt

Kreuzberger HofFestSpiele  
Expedition Metropolis e.V.  
Theater DESI  
Ohlauer Straße 41  
10999 Berlin

Tel. (030) 479 80 152

E-Mail: [hoffestspiele@expedition-metropolis.de](mailto:hoffestspiele@expedition-metropolis.de)  
Internet: <http://www.expedition-metropolis.de>

Kultur bewegt e.V.:

### STADTTEILFÜHRUNGEN IM JULI UND AUGUST 2015 „Route 44 - Neukölln“

In Neukölln ist Einwanderung schon lange Geschichte und Alltag, die Stadtteilfehrerinnen sind Zeitzeuginnen, die davon aus eigener Erfahrung und Anschauung berichten. Ihre Stadtteilfehrungen sind so vielfältig wie Neukölln selbst!

**Samstag, 04. Juli um 11:00 Uhr**

**Tour: „Lebensspuren“**

Mit Nuriye Sayman

Treffpunkt: U- Bhf. Herrmannplatz am Tanzenden Paar

**Samstag, 18. Juli um 12:00 Uhr**

**Tour: Neukölln Oneway**

Mit Hanadi Mourad und Gülaynur Uzun

rund um den Richardplatz

Treffpunkt: U-Bahnhof Karl-Marx-Straße, vor Woolworth

**Samstag, 01. August um 12:00 Uhr**

**Tour: „Erkundung im Paradies“**

Mit Hiba Ayad und Maria Ghouri unterwegs im sich wandelnden Neukölln

Treffpunkt: U- Bhf. Karl-Marx-Straße vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln

**Samstag, 15. August um 11:00 Uhr**

**Tour: „Hinter den Fassaden“**

Mit Emine Elci durch die Karl-Marx-Straße zum Körnerpark

Treffpunkt: U- Bhf. Karl-Marx-Straße vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

## Kontakt

Kulturbewegt e.V.  
Oranienburger Straße 37  
10117 Berlin

Fon : (030) 70 222 023

E-Mail: [info@kulturbewegt.de](mailto:info@kulturbewegt.de)  
Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

## Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Jetzt online:  
**VIA-ATLAS**



**Online-Atlas der VIA-Mitgliedsorganisationen, VIA-Projekte und der Partnerorganisationen von VIA erschienen**

Im Atlas kann nach Organisationen, Angeboten und Sprachen gesucht werden. Das Projekt ist ein "work in progress" der VIA-Projekte

**IQ Netzwerk Berlin – Willkommen in Berlin – Empowerment von MO**

(Internet: <http://www.via-in-berlin.de/projekte/iq-netz-berlin-via/>)

und

**VIA Servicestelle Interkulturelle Projektarbeit und Empowerment von MSO**

(Internet: <http://www.via-in-berlin.de/projekte/via-servicestelle-mso/>) .

Die im Atlas erfassten Organisationen und Projekte haben aber auch unmittelbar selbst die Möglichkeit, Ihre Einträge zu aktualisieren.

Mit dem VIA-ATLAS soll vor allem Praktiker\*innen der Integrations- und Partizipationsarbeit in Berlin eine Möglichkeit gegeben werden, sich ein Bild von der umfassenden und differenzierten Arbeit von MSO im Netzwerk des VIA Berlin-Brandenburg zu machen, Kooperationspartner z.B. für gemeinsame Projekte oder auch kompetente Ansprechpartner\*innen aus MSO für bestimmte Themenfelder zu suchen.

Der Atlas im Internet:

<http://www.kiezatlas.de/browse/via-atlas>

## Kontakt

Verband für interkulturelle Arbeit (VIA)  
Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.  
Petersburger Straße 92  
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 00 71 55  
Fax: (030) 29 00 71 54  
Funk: 0176-49699141

E-Mail: [info@via-in-berlin.de](mailto:info@via-in-berlin.de)  
Internet: <http://www.via-in-berlin.de>